



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Verheiratete und Familien haben Vorrang

Systematische Geburtenförderung in Italien / Die Grundsätze der Bevölkerungspolitik des faschistischen Regimes

Rom, 4. März. Der Große Faschistenrat hielt gestern um 10 Uhr eine Sitzung ab, die bis heute um 2 Uhr früh dauerte und der der Bevölkerungspolitik des Regimes gewidmet war. Nach dem eingehenden Referat Bottais ergriff der Duce das Wort, indem er eine Reihe von Maßnahmen beantragte, die den Charakter von Gesetzen haben werden. Der Rat beschloß auf Vorschlag des Duce zwecks Hebung der Geburtenzahl:

1. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, in erster Linie verheiratete Arbeiter und Beamte anzustellen. Erst wenn es an solchen mangeln sollte, kommen Ledige in Frage.
2. Familien mit Kindern haben in jeder Beziehung den Vorrang.
3. Die bisherige, nach demokratisch-staatlichen Prinzipien aufgebaute Sozialfürsorge ist so zu reformieren, daß sie unmittelbar

den sozial Bedürftigen zugute kommt, in erster Linie aber kinderreichen Familien.

4. Der Staat führt die Ehe-schließungs-darlehen und die Mütterversicherung ein.

5. Gegründet wird ein Verband der kinderreichen Familien (ähnlich wie in Deutschland).

6. Gemeinden, in denen die Geburtenzahl weiter sinkt, werden als Verwaltungseinheiten aufgelöst, weil sie als unwürdig bezeichnet werden müssen.

7. Schaffung einer ständigen Kontrolle für Geburtenkontrolle und Geburtenförderung.

8. Die Gehälter der Junggeheuer werden zugunsten der Familienväter mit Kindern bis zur Hälfte reduziert.

Schließlich werden alle Italiener aufgefordert, der Geburtenförderung als dem Problem aller Probleme alle Beachtung zu widmen, damit Italien seine Zukunft sichere.

Interessantes Verbot der französischen Radioabonnenten.

Paris, 4. März. (Avala) Die Agence Havas berichtet: In der vergangenen Woche fand in Frankreich unter den Rundfunkabonnenten die Wahl der Verwaltungsausschüsse der Radiostationen statt. Diese Ausschüsse haben beratenden Charakter. Schon die ersten Resultate zeigten, daß die nationalistische Partei mit der Parole „Familienwert“ gegen die Volksfront-Gruppe mit der Parole „Radiofreiheit“ das Übergewicht erlangte. Im Departement Paris-Seine führen die Nationalisten mit 237.000 gegen 180.000 Volksfrontstimmen. In Lyon erhielten die Nationalisten 91.000, die Volksfrontler 65.000 Stimmen. In Montpellier führen die Nationalisten mit 14.000 gegen 11.000 gegenwärtige Stimmen. In Reims siegten die Nationalisten mit 24.000 Stimmen absolut. Die Wahl in Toulouse dürfte annulliert werden.

Ein interessantes Geschenk.

Rom, 4. März. Der ehemalige Gesandte des Regus in Paris und Genf, M. A. M. A. hat seine Diplomatenuniform dem italienischen Kolonialminister Bissolati zum Geschenk gemacht. Die Uniform wird im italienischen Kolonialministerium aufbewahrt werden.

Das Echo der Henlein-Rede in Prag.

Prag, 4. März. Die jüngste in Ausg. gehaltene Rede Konrad Henlein wird in der tschechischen Presse scharf abgelehnt. Der agrarische „B. e. n. i. v.“, der sonst an-

erkennt, daß Henlein die Einheit des Staates betone und auf Territorialautonomie verzichte, erklärt die Forderungen für inakzeptabel. Das „České Slovo“, das Organ der Nationalsozialisten, spricht von Ratschlagpolitik. Das sozialdemokratische „Pravobud“ bezeichnet die Rede Henleins als komische Provokation. Die katholische „Lidové slovo“ meinen, Henlein habe die Nerven verloren.

Deutschlands Rüstungsmittelherstellung vom Stapel gelassen.

Berlin, 4. März. In Frankfurt wurde die „Buna G. m. b. H.“ mit dem Sitz Merseburg begründet. Das Stammkapital beträgt 30 Millionen Reichsmark. Die Anteile sind zum Großteil von der F. G. Farben übernommen worden. Die genannte Industrie wird sich im Großen mit der Herstellung des Kautschuk-Ersatzstoffes Buna befassen. Auto-Reifen sind, obwohl teurer, von fünfjähriger Gebrauchsdauer wie Kautschukreifen.

Der Karlsbader Sprudel — 250.000 Jahre alt.

Prag, 4. März. Der Karlsbader Geologe Dr. M. H. er hat durch neue Untersuchungen und Studien festgestellt, daß der Tepl-Fluß erst in der zweiten Hälfte des Miozäns seinen Weg über das Gebiet des heutigen Karlsbad gefunden hat und der Karlsbader Sprudel nur kurze Zeit vorher hervorgekommen ist. Damit sei bewiesen, daß der Sprudel erst in der zweiten Hälfte des Miozäns erstmalig hervorgetreten ist.

Diese Ansicht bestätigt auch der Tepl-Schotter und seine Ablagerung. Dr. Michler folgert aus diesen Beobachtungen, daß der Karlsbader Sprudel vor rund 250.000 Jahren entstanden ist.

Deatonische Bestrafung eines Obsthändlers in Deutschland.

Berlin, 4. März. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für Preisbildung ist der Inhaber der Obsthändlerfirma Gebrüder Dralle in Droschtersen, Hermann Dralle, mit seinen Söhnen wegen Preiswuchers zu einer Geldstrafe von 350.000 Mark und gleichzeitig mit der Schließung seines Betriebes bestraft worden, weil er den für Jänner und Feber höchst zulässigen Preis von 32 RM pro Meterzentner bis 52, 55 und sogar 57 RM überstieg und dabei die Faktoren fälschte, indem er die Zulässigkeitsgrenze fixierte.

Lohnbewegung in der amerikanischen Stahlindustrie.

Pittsburg, 4. März. Eine Reihe von Stahlwerken, die über 100.000 Arbeiter beschäftigen, darunter die Bethlehem Steel Corporation und die National Steel Corporation, geben bekannt, daß sie bereit sind, ihrer Arbeiterschaft Lohnsteigerungen im Gesamtmaß von rund 125 Millionen Dollar jährlich zu gewähren. Ferner kündigen die Werke die Einführung der von der Arbeiterschaft geforderten Vierzig-Stundenwoche an. Angesichts der jetzigen Hochkonjunktur fürchten die Stahlproduzenten einen Streik, der für sie große Verluste bedeuten würde.

London, 4. März. Der Streik bei den Rolls Royce-Werken Debb nimmt immer größeren Umfang an. Bisher haben etwa 4000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt und die Werke verlassen. Es handelt sich um einen Lohnkonflikt.

Zürich, 4. März. Devisen: Beograd 10, Paris 20.3825, London 21.425, New York 488.25, Mailand 23.075, Berlin 176.30, Wien 79, Prag 15.29.

Kurze Nachrichten

In Berlin sollen demnächst zweigeschossige Straßenbahnwagen neuester Konstruktion in Dienst gestellt werden, die gegenüber den bisherigen Wagentypen eine ganz erhebliche Vermehrung der Sitzplätze aufweisen. Der Führerstand dieser Doppeldecker soll völlig abgeschlossen sein und reichliche Ein- und Aussteigemöglichkeiten sollen die Haltezeiten erheblich verkürzen, wodurch man hofft, eine beträchtliche Verkehrsbeschleunigung zu erreichen.

Zu Beginn des neuen Jahres verkehren auf den nordamerikanischen Eisenbahnstrecken bereits 21 Züge mit Dieselmotorenantrieb, die sämtlich in Stromlinienform gebaut sind.

nähernd vollständig zusammengefaßt wurde. Ueberhaupt zeigte die italienische Verwaltung Verständnis für die berechtigten Forderungen der Bevölkerung, die in der Zeit des Regus zum größeren Teil ja nur durch eine mehr oder minder stark ausgeprägte Gewalttätigkeit dem eigentlichen abessinischen Staatsvolk, den Amharen, unterworfen worden war. Man schonte die koptische Kirche und ließ ihr nach Möglichkeit Freiheit und als Antisprachen wurden neben dem Italienischen die in den einzelnen Landesteilen einheimischen Idiome anerkannt.

Ende Juni wurde mit dem Rücktransport eines Teiles der italienischen Truppen begonnen, da, abgesehen von kleineren Anrufen, in denen Gallaneger führend zu sein

2,008.000 Dinar

gewann gestern das Klassenlos.

Nummer 68.326

das von der Glückstelle

Bankgeschäft Beziak,

MARIBOR, Gosposka ulica 25.

verkauft wurde.

Damit hat das Bankgeschäft Beziak seinen Ruf als

Glückstelle

neuerdings befestigt. Nach den letzten großen Treffern (von 40.000 bis 1.000.000) kam nun noch der größte, überhaupt mögliche Millionentreffer!

Abessinien

Das Attentat, das in Addis Abeba auf den italienischen Botschafter von Aethiopien, Marschall Graziani, verübt wurde, darf nicht zu der Annahme verführen, als ob sich dem italienischen Befriedungswerk im östlichen Abessinien plötzlich neue Schwierigkeiten entgegenstellten. Die italienische Auffassung ist, daß es sich hier um eine kriminelle Tat handelt, die durch strenge Bestrafung der Schuldigen geahndet werden wird, daß dem Vorfall aber keinerlei politische Bedeutung beizumessen sei.

Als die italienischen Truppen am 5. Mai 1936 in die Hauptstadt des einstigen Regus einzogen, erklärte der Duce am Abend des gleichen Tages bei einem Generalappell der faschistischen Partei in Rom, der Krieg sei nunmehr beendet und der Frieden wieder hergestellt. Alles weitere, was sich nunmehr in Abessinien vollzog, geschah unter dieser Parole. Man ging ungelaunt daran, eine das ganze Land überspannende Zivilverwaltung einzurichten, die Schritt um Schritt ihre Befugnisse von den militärischen Dienststellen übernahm, man traf die Vorbereitungen für die wirtschaftliche Erschließung und Befestigung des Landes, vor allem durch die Anlage brauchbarer Straßen, die die notwendige Voraussetzung für alles Weitere war. Selbstverständlich mußte Hand in Hand damit die vollständige militärische Befestigung des Landes gehen, dessen Streitkräfte auf dem Schlachtfeld völlig zusammengebrochen waren und das zu einem organisierten Widerstande nicht mehr fähig war, das ihn jetzt auch nicht wieder verübt hat. Die militärischen Expeditionen, die noch notwendig wurden, namentlich um die italienische Herrschaft im Westen und im Südwesten Abessiniens sicherzustellen, hatten im wesentlichen den Charakter von Polizeiaktionen. Man hat niemals etwas davon gehört, daß es zu neuen größeren Kampfhandlungen gekommen wäre.

Im einzelnen wird das große Befriedungs- und Erschließungswerk der italienischen Verwaltung in dem neu gewonnenen Imperium durch folgende Phasen gekennzeichnet. Dabei hat sich vollkommen bewahrheitet, was Mussolini am 25. Oktober in Bologna erklärte: daß Italien nämlich in sieben Monaten ein

Kaiserreich gegen eine ganze Koalition erobern habe und daß es weit weniger als sieben Monate brauchen werde, um Abessinien ganz zu besetzen und zu befrieden. In dem Augenblick, als Mussolini diese Worte sprach, rückten italienische Kolonnen in die fruchtbare Seengegend Aqaurialafrika und gegen Westen vor, um die Phantomregierung, die angeblich in Gore noch bestehen sollte, aufzulösen und aufzuheben. Die Stadt Gore wurde am 29. November besetzt. Von einer Regierung wurde keine Spur entdeckt und praktisch war mit diesem Vorstoß nach einem der äußersten Winkel des Landes die militärische Befestigung des ganzen ehemaligen Neureiches beendet.

Bereits am 1. Juni 1936 war die Ver-

fassung die Verwaltung von Italienisch-Ostafrika, die aus Abessinien, Erythraea und Italienisch-Somaliland ein einheitliches großes Kolonialreich schuf, vom italienischen Ministerrat genehmigt und in Kraft gesetzt worden. In die Spitze trat ein Vizekönig, zunächst Marschall Badoglio, der am 15. Juni dann sein Amt an Marschall Graziani abgab. Bei der Abgrenzung der einzelnen Regierungsbezirke wurde nach Möglichkeit Rücksicht darauf genommen, daß geschlossene Siedlungsgebiete der mannigfachen abessinischen Stämme von ganz verschiedener Volksart gebildet wurden. So legte man z. B. großen Wert darauf, den Bezirk Harrar so abzugrenzen, daß in ihm die mohammedanische Bevölkerung des Landes an-

Rechenschaftsbericht des Innenministers Dr. Korošec

Wichtige politische Erklärungen des Leiters der Innenpolitik / Die Frage der politischen Gesetze

Beograd, 3. März. Die Stupschina ergriff heute vormittags nach längerer Debatte den Voranschlag des Unterrichtsministers. Das Haus ging sodann zum nächsten Beratungskapitel über: Voranschlag des Innenministeriums.

Innenminister Dr. Anton Korošec, von der Mehrheit stürmisch begrüßt, hielt ein Exposé über die Erfordernisse seines Ministeriums. Der Voranschlag des Innenministeriums bezieht sich nach den einleitenden Darlegungen des Ministers auf 538.277.603 Dinar (um 20, 993.086 Dinar mehr als der bisherige Voranschlag). Der Minister erläuterte die Kreditverwendung in seinem Ministerium und machte u. a. die Mitteilung, daß sich der Personalstand in der Gendarmerie nicht geändert habe. Er setze sich aus 487 Beamten und Offizieren sowie aus 17.493 Mann zusammen. Im Kapitel Polizei berichtete der Minister über die bisherigen Neuerungen auf dem Gebiete des öffentlichen

Rechts und der Motorisierung. Im vergangenen Jahre haben die Beograd der Polizei, die Zentralpolizeischule in Zemun und die Polizeidirektionen Zagreb u. Ljubljana Motorfahrzeuge erhalten. Die übrigen Polizeiverwaltungen werden mit solchen Fahrzeugen noch ausgestattet werden. Für die Gendarmerie wurden 1936 keine Motorfahrzeuge beschafft, doch ist der Kredit von 4.000.000 Dinar für diesen Zweck bereits bewilligt.

Nach dem eigentlichen Rechnungsteil seines Exposés kam der Innenminister auf die politischen Probleme zu sprechen. Er stellte zunächst eine zunehmende Schwächung der terroristischen Aktionen fest, die die Maršaller Tragödie hervorgerufen hatte. Eine der wichtigsten Gründe ist die Konsolidierung der Verhältnisse im Staat, viel trug aber dazu auch die veränderte Haltung einiger Staaten unserem Niedrigkeit gegenüber bei.

Besondere Sorgen verursachte den Behörden die kommunistische Aktion, die 1936 in der ganzen Welt fühlbar war. Die Bekämpfungserfolge seien zufriedenstellend. Mit dem Jahresende gelang es den Behörden, die „Provinzkomitees“ für Kroatien und Slavonien, die Exekutive der „slowenischen Jugend“, den Provinzausschuß für die Wojwodina und das Kreis Komitee für Beograd auszuheben und die Mitglieder zu verhaften. Bei dieser Gelegenheit wurde auch viel kommunistisches Propagandamaterial mit technischen Hilfsmitteln für Verschwörungen beschlagnahmt.

Im Vorjahre — erklärte der Minister — wurden die Gemeindevahlen in 3800 Gemeinden durchgeführt. 10.000 Kandidaten bewarben sich um die Stellen der Bürgermeister, 200.000 Kandidaten für die Sitze in den Gemeindeverwaltungen, 2 Millionen 200.000 Wähler erfüllten ihre Pflicht. Die Behörden hatten den strengen mündlichen und schriftlichen Auftrag, sich nicht einzumischen und unparteiisch zu bleiben. (Stürmische Zustimmung der Mehrheit). Die erdrückende Mehrheit der Beamten verhielt sich korrekt im Sinne der Gesetze und verdient es belobt zu werden. Sollte sich jedoch irgendwo etwas ereignet haben, dann werden die betreffenden Organe nach erfolgter Untersuchung Gelegenheit haben, sich zu verantworten.

Was die Wahlen in die Stadtgemeinden betrifft, so hofft die Reg. Regierung, daß sich die Verhältnisse so weit klären werden, daß 1937 schon die Wahlen in die Stadtgemeindervertretungen stattfinden können. Die politischen Gesetze (Preßgesetz, Vereins- und Koalitionsgesetz und Wahlgesetz) konnten im Vorjahre noch nicht erlassen werden, weil die Regierung im Senat keine Mehrheit besaß. Die Lage hat sich nun geändert und kann uns die Stupschina eine ähnliche Ermächtigung für das kommende Jahr im vollen Bewußtsein erteilen, daß wir sie im Einvernehmen mit Stupschina und Senat ausnützen werden. Ein zweiter Grund, daß wir mit der Novellierung der politischen Gesetze uns nicht beeilen, lag darin, daß sie nicht nur im Einvernehmen mit der parlamentarischen Opposition herausgegeben werden konnten, sondern es mußten hierzu die stärksten Gruppen der außerparlamentarischen Opposition herangezogen werden.

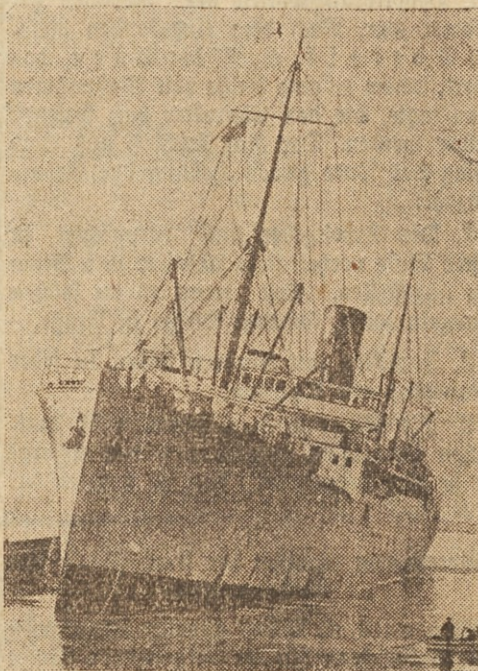
Für ein neues Preßgesetz mußten die Voraussetzungen geschaffen werden. Die Regierung betrachtet das jetzige Gesetz als zu streng, sie hat sich deshalb für die Novellierung entschlossen. Die schweren preßgesetzlichen Bestimmungen haben das illegale Schrifttum gefördert. Nur die zweckdienliche Freiheit, die der Presse gegeben werden muß, kann Abhilfe schaffen. Die Regierung ist deshalb fest entschlossen, diesem unumgänglichen und schädlichen Zustand im Staate ein Ende zu bereiten durch ein neues Gesetz, welches der Presse die volle Freiheit geben wird auf Grund des Schutzes der staatlichen und nationalen Interessen. Das Gesetz wird die Freiheit der öffentlichen Meinung, wie im Rahmen erforderlicher Sanktionen zum

Schutz der geschädigten staatlichen Interessen und berechtigter Privatinteressen.

Das Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsgesetz enthält viele Unklarheiten, die sich in der Praxis als reparationsbedürftig erwiesen haben. Man könnte dies auch von jenen Paragraphen sagen, die vom Verfahren über die Gründung politischer Parteien handeln. Bei der Novellierung dieses Gesetzes wird jedoch wachsam darauf zu achten sein, daß den staatlichen Interessen die primäre Sicherstellung zukommt.

Beim Wahlgesetz, welches unter ver-

Spanische Mine bringt britischen Dampfer zum Sinken



Am 25. Februar 1937 lief der englische Passagierdampfer „Llandover Castle“ der sich auf der Fahrt von London nach Südafrika befand, in der Nähe der spanischen Küste auf eine Mine. Mit Hilfe von Schleppern konnte das Schiff trotz eines erheblichen Lecks den kleinen französischen Hafen Port Vendres erreichen, wo es trotz eifriger Bemühungen der Schiffsbesatzung auf Grund kam. Hundertfünfzig Passagiere, die sich an Bord befanden, wurden gerettet. Die Aufnahme der „Llandover Castle“ wurde während ihres letzten Aufenthaltes im Hafen von Southampton gemacht. (Associated-Preß-M.)

Eden über die Tschechoslowakei

„Es gibt keinen Staat, der unseren Schutz mehr verdienen würde als die Tschechoslowakei.“

London, 3. März. Außenminister Eden beantwortete im Unterhaus eine Reihe von außenpolitischen Anfragen der Abgeordneten.

England sei bereit, alle Verpflichtungen, die sich auf die Sicherheit Frankreichs und Belgiens beziehen, automatisch durch, Einsatz seiner gesamten bewaffneten Macht zu erfüllen. Die britische Regierung sei aber auch bereit, diese Verpflichtungen im Verhandlungswege auch auf Deutschland auszuweiten.

Die Lage in Mitteleuropa sei nicht klar und bestimmt. England werde aber auch bezüglich dieses Gebietes seine gesamte bewaffnete Macht verwenden, wenn dies der Gewer Pakt erfordern würde.

Was die Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei betreffe, so müsse man sagen, daß niemand wisse, welche Ziele Deutschland in Mitteleuropa verfolgen. Die Schuld hierfür trage die Geheimdiplomatie, die auch die Kriegsstimmung erzeuge. „Es gibt jedoch auf dieser Welt keinen Staat“ — erklärte Eden — „der von seiten Englands größere Unterstützung ver-

schieden Gesichtspunkten diskutiert wird, betrachten wir als das wichtigste die Frage, ob wir uns für staatliche Kandidatenlisten, Vanats- oder Kreislisten entscheiden oder aber für das englische System der relativen Mehrheit in den einzelnen Bezirken. Man wird sich ferner entweder für die öffentliche oder geheime Abstimmung zu entscheiden haben, für die Zahl der Abgeordneten usw. Wir möchten es wünschen, daß hinsichtlich der Bestimmungen des Wahlgesetzes eine Übereinstimmung erfolgen möge, und zwar zwischen allen politischen Gruppen, um so die Zufriedenheit nicht nur in breite Volksschichten zu tragen, sondern auch etwas Dauerhaftes zu schaffen, damit ein so wichtiges Gesetz nicht zu oft geändert werde. (Stürmische Zustimmung.)

Bezüglich der Oppositionsgruppe in Kroatien kann ich feststellen, daß sich das Verhältnis zumindest nicht verschlechtert hat. Die königliche Regierung hofft — ohne Rücksicht auf gewisse Peripetien —, daß sie mit ihrer Politik der dauerhaften Zusammenarbeit mit den Kroaten dienen wird. (Stürmische Zustimmung der Mehrheit.)

dienen würde als die tschechoslowakische Republik.“

Mussolini — Ehrendoktor in Lausanne.

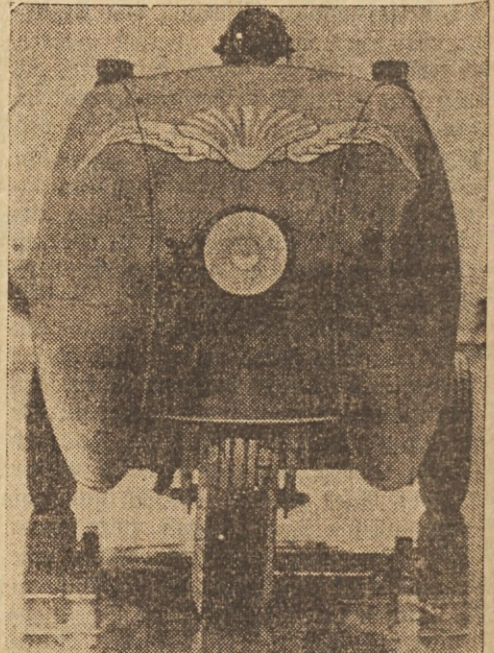
Genève, 3. März. Die Universität in Lausanne hat Benito Mussolini zum Ehrendoktor der sozialen Wissenschaften ernannt. Mussolini war einst Student an dieser Hochschule.

Erbstoffsstreit Jan Pilsudskis.

Warschau, 3. März. Der stellvertretende Direktor der Bank Politi Jan Pilsudski, ein Bruder des verstorbenen Marschalls, beabsichtigt, Mitte April nach London zu reisen.

Die Reise Jan Pilsudskis steht im Zusammenhang mit dem Konflikt um den Nachlaß des verstorbenen Lords Butler. Lord Butler, der vor hundert Jahren gestorben ist, war mit einer Polin verheiratet und soll in England ein ungeheures Vermögen hinterlassen haben. Auf dieses Erbe erheben in Polen gegen hundert Personen, darunter auch die Familie des Marschalls Pilsudski, Anspruch.

Ein neues Weltretorbfahrzeug?



Eine ganz ungewöhnliche Form bekam dieser Tankwagen für die britische Luftfahrt, der infolge seiner eigenartigen Bauweise an den Brennstoffbehälter des Flugzeuges heranfahren kann. (Schirner-M.)

Chetragödie eines Chicagoer Orthopäden

Chicago, 3. März. Eine furchtbare Bluttat hat sich hier abgespielt, bei der der Chicagoer Orthopäde Dr. Frank J. R. seine erste Frau tötete und dann ein Hausmädchen und sich selbst schwer verwundete. Dr. R., gegen den seine zweite Frau die Scheidungsklage eingereicht hatte, hat seine erste Frau, die mit der zweiten eng befreundet war, eine Verführung herbeizuführen. Im Verlauf einer Aussprache des Mannes mit seinen beiden Frauen kam es zu einem heftigen Streit, der so krasse Fortwärtungen sah, daß sich beide Frauen gezwungen sahen, einen Polizisten zur Hilfe herbeizurufen. Als der Polizist erschien, zog

Dr. Furch einen Revolver und gab auf seine erste Frau einen Schuß ab, der die Frau auf der Stelle tötete. Dann legte er die Waffe auch auf seine zweite Frau an. Der Polizist fiel ihm jedoch in den Arm und der Schuß traf das im Zimmer anwesende Hausmädchen.

Der Polizist wollte dann den Arzt zur Polizeistation abführen, doch während er mit ihm die Treppe hinunterging, gelang es Furch, die Waffe gegen sich selbst zu richten. Er verwundete sich schwer und wurde, ebenso wie das Hausmädchen, ins Krankenhaus gebracht.

Wichtig für Reichsdeutsche!

Bekanntmachung über die Erfassung der dienstpflichtigen deutschen Staatsangehörigen im Ausland.

Im Deutschen Reichsgesetzblatt 1937 Teil 1 S. 10 ist folgendes veröffentlicht worden:

1. Es werden im Frühjahr 1937 durch die deutschen Konsularbehörden erfasst:

die wehrpflichtigen deutschen Staatsangehörigen im Ausland, die dem Geburtsjahrgang 1917 angehören.

2. Die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1917 können vom 1. April 1939 bis 30. September 1939 zum Reichsarbeitsdienst und vom 1. Oktober 1939 ab zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

3. Die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1916, die im Sommerhalbjahr 1937 ihre Arbeitsdienstpflicht noch nicht erfüllen können ebenfalls vom 1. April 1938 bis 30. September 1938 zum Reichsarbeitsdienst und vom 1. Oktober 1938 ab zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

Zur freiwilligen Ableistung des aktiven Wehrdienstes können sich für die Einstellung im Herbst 1938 wehrpflichtige deutsche Reichsbürger im Ausland melden, die am 15. Oktober 1938 das 17. Lebensjahr vollendet und das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Freiwilligen des Geburtsjahrganges 1916 und jüngerer Geburtsjahre müssen vor dem aktiven Wehrdienst den Reichsarbeitsdienst ableisten.

Die dienstpflichtigen deutschen Reichsbürger, die im Save- oder Draubemat wohnhaft sind, haben sich spätestens bis zum 31. Mai d. J. durch Einreichung des vorgefertigten, ordnungsgemäß ausgefüllten Anmeldebattes bei dem deutschen Konsulat in Zagreb anzumelden. Bei Einreichung des Anmeldebattes, das beim Konsulat erhältlich ist, können etwaige Zurückstellungsanträge gestellt werden. Schriftlichen Inträgen auf Ueberföndung eines Anmeldebattes ist das Rückporto beizufügen.

Das deutsche Winterhilfswerk.

Die Leistung des deutschen Winterhilfswerkes betrug 1933-34 350, 1934-35 360, 1935-36 fast 372 Millionen Reichsmark, insgesamt wurden in diesen drei Jahren also über eine Milliarde Reichsmark aufgebracht. Im Winter 1935-36 sind über 365 Millionen Reichsmark an Geld- und Sachspenden verausgabt worden. Durchschnittlich konnten in den Monaten Oktober-März auf 1000 Einwohner 194 durch das Winterhilfswerk betreut werden.

Kultur-Chronik

+ **Ripplings Tagebuch.** In den nächsten Tagen jährt sich der Todestag Rudyard Kiplings. Der Dichter hat in seinem Testament bestimmt, daß seine Selbstbiographie frühestens an diesem Tage der Öffentlichkeit übergeben werden darf. Das Buch wird demnächst erscheinen und den Titel „Tagebuch eines Glücklichen“ führen. Die englische Öffentlichkeit sieht der Veröffentlichung des Werkes mit großer Spannung entgegen, da Kiplings Leben in vielen wichtigen Phasen noch nicht genügend bekannt ist.

+ **Respihi-Uraufführung an der Scala.** Einen der bedeutendsten Abende der diesjährigen Spielzeit bot die Mailänder Scala mit der Uraufführung von Respihi's nachgelassener Oper „Lucresia“. Das Drama stammt von Claudio Guastalla und besteht aus einem Akt in drei „Situations- oder Bildern. Guastalla hat sich ziemlich genau an den Text des Titus Livius gehalten, zum Vorteil der Dramatik des Geschehens, dem die lapidare Kürze des lateinischen Urtextes Wucht und Eindringlichkeit verleiht. Das erste Bild spielt im rö-

mischen Lager von Ardea, der belagerten Feste der Rutuler und schildert die Wette des Sergius Tarquinius mit dem Collatinus, daß selbst die gepriesene Tugend von Collatinus' Gattin Lucrezia ihm nicht widerstehen würde. Gefolgt von einem Dener macht er sich auf nach Collatium — hier fällt der Vorhang und im Rhythmus des Aufbruchsmotivs schildert „eine Stimme“ (im Orchesterraum gesungene Partie) die Reise. Das zweite Bild spielt im Hause der Lucrezia, das Tarquinius unerkannt als obdachloser Wanderer betritt und in dem er dann den Ueberfall auf Lucrezia verübt. Mit ihrer Verzweiflung und dem Entschluß, ihre Sippe zur Rache aufzurufen, schließt das Bild. Wieder bildet die Stimme die Ueberleitung zum Schlußbild, in dem Lucrezia, nachdem sie sich Vatten und Vater anvertraut, Hand an sich legt. In der Verschönerung der Collatiner, an deren Spitze sich Junius Brutus stellt, klingt die Oper aus. Respihi's Musik erreicht Höhepunkte in den kriegerischen Momenten des ersten Bildes, sowie im Schluß-

Italien und Jugoslawien rücken näher zueinander

Ein beachtenswerter Artikel des „Giornale d' Italia“

Rom, 3. März. „Giornale d' Italia“ befaßt sich mit den Beschlüssen des Großen Faschistenrates und meint, in diesen Beschlüssen liege wirklich gar nichts, was man schrecklich oder dramatisch nennen könnte. Das faschistische Italien habe beschlossen, seine Militärmacht zu vergrößern und die bisherige Außenpolitik fortzusetzen. In den Beschlüssen seien keine kolossalen Pläne enthalten, die irgendjemanden schrecken sollten. Im Kommuniqué steht nichts geschrieben, was mit Ideologien zusammenhängen würde, die mit den Waffen zu verteidigen wären. Es gehe auch nicht darum, für Andere unannehmbar Prinzipien mit den Waffen durchzusetzen. Der auswegwängte Rüstungswettstreit habe Italien schwere Opfer auf Kosten anderer zivilisatorischer Arbeiten auferlegt. Die Schuld hierfür liege bei jenen Mächten, die die Idee des Bierer-

paktes und Einschluß Deutschlands von vorn herein vereitelt haben. Auf dem Wege dieses Paktes wäre auch die Rüstungsherabsetzung gekommen.

Die italienische Politik verfolge die Zusammenarbeit aller Länder, die diese Zusammenarbeit wollen. Dies gilt für England wie für jedes Land, ganz besonders aber für die Balkanstaaten und den nahen Osten. Die Balkanstaaten seien geneigt in ihren Ausdeutungen des gentleman agreement, welches das Gleichgewicht im Mittelmeer aufrecht erhält. Die italienisch-türkischen Beziehungen haben eine glückliche Klärung erfahren, während mit Jugoslawien die sachliche Annäherung im Gange sei. Italien sei bereit, die Einladung Englands an den Regus nicht zu dramatisieren. Sie werde sich solange reserviert halten, bis man die politische Tragweite dieser Episode erkennen werde.

Aus dem Inland

i. **Auszeichnung für den schreibenden Kapitän der „Vila Belebica“.** Ueber Vorschlag des Handelsministers wurde dem in den Ruhestand tretenden bisherigen Kommandanten des Schulschiffes unserer Handelsmarineakademie, Nikolaus Gerechtshammer, der Jugoslawische Kronenorden 4. Klasse verliehen.

i. **Eine Kammer der öffentlichen Notäre** ist in Zagreb gegründet worden. Zu ihrem ersten Präsidenten ist Dr. Danilo Dimitrov gewählt worden.

i. **1106 Schulkinder und keine Volksschule.** In dem Pfarrdorf Ročerin bei Split gibt es 1106 schulpflichtige Kinder im Alter von 7-13 Jahren und keine Volksschule. Die Bauern führen Klage darüber, daß in diesem Punkt außer den vielen Kommissionierungen nichts getan werde.

i. **Ueberschwemmungen in Syrien.** Die Save ist bei Sremsta Mitrovica stellenweise aus den Ufern getreten und hat große Komplexen überschwemmt. An den gefährdeten Punkten wurde ein permanenter Wasser- sicherungs- und Nachrichtenendienst eingeführt. In Mitrovica mußte das Wasser aus den tiefer liegenden Teilen hinter die Dämme gepumpt werden.

i. **Das Mißgeschick des Polizeichefs von Petrinja.** Der Polizeichef von Petrinja, Gjuro Bragović, ist neuerdings ein Opfer von Dieben geworden. Im Vorjahr wurden ihm zwei Hüte gestohlen. Dieser Tage legte er sich zum Mittagschlafchen nieder. Als er sich in sein Amt begeben wollte, fand er die Wohnung verschlossen, wie sie war, es fehlten aber zwei Mäntel, mehrere Kleider, Schuhe usw. Der auf die sensationelle Weise bestohlene Polizeichef setzte den ganzen Apparat in Bewegung, doch konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

i. **Die Gattin wegen Kinderlosigkeit abge-**schlachtet. In Gospodinci (Bača) hat der reiche Landwirt Lukas Bracarevič

seine Gattin Angelina in bestialischer Weise ermordet. Er schlich sich in den Kuhstall, wo die Frau mit dem Melken beschäftigt war. Mit einem scharfen Messer durchtrennte er ihr die Kehle. Motiv: Gram darüber, daß er keinen Erben von ihr erhalten konnte, trotzdem er die Frau von Ärzten und Quacksalbern eingehendst „behandeln“ ließ.

i. **Eine Tanzgesellschaft in den Keller geführt.** In Trnjam bei Slav. Brod wurde im Hause des Landwirtes Stefan Simić eine Taufe gefeiert. Im Verlaufe der Unterhaltung begannen die Gäste Kolo zu tanzen. Die alten Trambäume hielten den Druck nicht aus, der Boden brach zusammen und die Gäste fanden sich im Keller mit schweren Verletzungen ein. Drei Gäste mußten ins Spital gebracht werden.

i. **Die Falschmeldung von dem leprakranken Mädchen.** Wie wir Zagreber Blättern entnehmen, ist die Öffentlichkeit von unbekannter Seite mit der Nachricht mystifiziert worden, daß das Töchterchen eines Zagreber Kaufmannes in Berlin durch den Genuß einer Banane an Lepra erkrankt sei. In Wirklichkeit handelt es sich um die kleine Verica Krković, Tochter des Schuhhändlers Jekobovič in der Mesnička ulica. Das Mädchen erfreut sich voller Gesundheit und die Eltern wissen nicht, wie diese Nachricht in die Zagreber Presse gelangen konnte.

i. **Gattenmord?** In Tordjavia bei Džiget wurde die Gastwirtensgattin Juliana Wein unter dem dringenden Verdachte verhaftet, ihren Gatten Stefan Wein am 24. Jänner ermordet und die Leiche in einem Kahn der Drau überlassen zu haben. Die Verhaftete verbreitete damals die Version, daß ihr Gatte beim Ueberqueren der Drau vom Schläge gerührt worden sei. Die Gerichtsuntersuchung soll jetzt den Fall klären.

Schöne Erinnerung. „Ja, ja, arm bin ich und arm bleibe ich wohl auch! Aber es hat wenigstens eine Zeit gegeben, wo ich im eigenen Wagen fuhr!“ „Wann war denn das?“ — „Na, damals, als ich noch klein war und im Kinderwagen lag!“

Der Lehrer sagt....

Euer Schuhwerk soll immer in Ordnung sein. Traget Palma Gummiabsätze an den Schuhen, das spart Euren Eltern Geld und beim Gehen gibts keinen Lärm.

PALMA

GUMMI & ABSÄTZE

JUGOSLAVISCHES ERZG

Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!



Aus Ljubljana

Im **Kirchentonzert**, Samstag, den 6. d., um 20 Uhr findet in der St. Christophir- che (Cyrill und Method) in Ljubljana ein Konzert statt, bei dem Kompositionen von Gregor Kihar zum Vortrag gebracht werden. Das Konzert dirigiert Chorleiter Ludwig Pus, die Orgelbegleitung besorgt Matthias Tomc.

Im **Der Ausstand in den Papierfabriken beendet.** Die Papierfabrik Bevoč teile unlängst den Arbeitern mit, daß sie sich gezwungen sehen, die Löhne um 10 Prozent zu senken. Die Fachorganisationen lehnten jede Lohnkürzung ab, worauf die Arbeiter in den drei Betrieben, in Bevoč, Gorisane und Medvode, die Arbeit niederlegten. Die Verhandlungen, die durch mehrere Wochen geführt wurden, führten jetzt zu einem Kompromiß, indem die Arbeiterschaft in eine Lohnkürzung in der Höhe von 7 ein halb Prozent einwilligte. Die Arbeit wird in den nächsten Tagen in allen Betrieben wieder aufgenommen werden.

Im **Filterierung der Save bei Trbovlje.** Vor zwei Jahren erließ eine Verfügung des Innenministeriums, wonach die Kohlenbergbauergesellschaft Trbovlje an der Save mehrere Filteranlagen zu bauen hat, da die Abwässer der Kohlengruben den Fluß bis nach Zagreb verunreinigen und der Fremdenverkehr im Savetal stark darunter leidet. Die Filteranlagen werden jetzt in Bau genommen werden, sodaß schon in einigen Monaten die Save wieder klares Wasser führen wird.

Aus Celje

Ausstellungen und ihr Wert

hp. Celje, Ende Februar.

Eine Ausstellung ist immer eine Art „Rechenberichtsbericht“. Die Aussteller wollen ad oculos darlegen, welche Mühen sie sich um die Fortentwicklung geben und welche Wege sie einschlagen, um der Käufererschaft, also dem Publikum, möglichst viele Wünsche zu erfüllen. Gleichzeitig aber beweisen die Statistiken mit voller Deutlichkeit, daß die Ausstellungen eine Geschäftsbelebung nach sich ziehen, auf die der Handel, das Gewerbe, die Industrie in schlechten Zeiten nicht verzichten können.

Eines steht jedenfalls fest: Solange die Industrie ihre Geltung in der Gesamtwirtschaft bewahren will, solange wird sie auf Ausstellungen nicht verzichten können.

Ueber die Bedeutung der letzten Schau im August 1935 hier in Celje und über ihre wirtschaftlichen Auswirkungen und Erfolge haben wir seinerzeit ausführlich in vielen Sonderberichten geschrieben. Was Wunder, daß es heuer zur Gründung einer Genossenschaft gekommen ist, die unter folgendem



Annonco reg. S. Nr. 1583 vom 5. XII. 1936.

Namen in das Handelsregister eingetragen wurde: „Celjska obrtna razstava r. z. z. o. z.“ Und der Termin für die heurige große Handels-, Industrie- und Gewerbeausstellung wurde auch schon festgelegt; sie wird in der ersten Augusthälfte stattfinden.

c. **Mit Regen und Sturm in den März.** Celje samt großen Teilen Sloweniens scheint sich gegen Süden verlagert zu haben. Während es nämlich ringsherum schneit und aus einzelnen Gebieten Desterreichs meterhohe Schneelagen gemeldet werden, konnte Celje in der Nacht zum Montag nach dem sonst täglichen Föhnwetter neben Regenschauern und schwerem Südsturm, der bis zu 60 Stundenkilometer erreichte, Bliz und Donner verzeichnen und dies in der Nacht zum 1. März. Größere Sturmschäden scheinen nicht vorgekommen zu sein, da die Luftbewegung ziemlich gleichmäßig war. Jedemfalls aber muß der Sturm im Stadtkern erhebliche Fenster- und andere Scheiben zerbrochen haben, da Ihr Berichterstatter des Nachts mehrmals das Klirren von fallenden Glascherben vernahm.

c. **Bierzehnjähriges Dienstjubiläum.** Am 1. März beging der Beamte der Eisengroßhandlung D. Rakusch in Celje, Herr Karl Hauswirth, das Jubiläum seiner 40jährigen Tätigkeit bei der Firma. Aus diesem Anlaß ehrte die Beamenschaft der Firma Montag abends den Jubilar im Rahmen einer kleinen Feier. Die Werkschönung und das Vertrauen, die Herr Hauswirth sich in vierzig Jahren schlichter und eifriger Arbeit erworben, kamen hier in manchen herzlichem Glückwunsch zum Ausdruck. Die Angestellten der Firma überreichte durch Herrn Prokurist Emmerich Schieß dem Jubilar in dankbarer Anerkennung für die seit vier Jahrzehnten gezeigte beispielgebende Pflichterfüllung drei schöne Ehrengaben. Prokurist Schieß gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich Herr Hauswirth, der ein vorbildlicher Kollege ist, dieser Ehrengaben der Angestellten und Kollegenschaft noch recht viele Jahre erfreuen möge. In stichlicher Ergriffenheit nahm Herr Hauswirth mit herzlichem Dankworten die wertvollen Angebinde entgegen.

c. **Vom Realgymnasium.** Das staatliche Realgymnasium in Celje, das von über tausend Schülern besucht wird, wird wintersonnig durch Eisenöfen geheizt, während die Gänge ungeheizt bleiben, wodurch sich Schüler sowie Lehrer sehr häufig starke Erkältungen zuziehen. Es wurde nun beschlossen, im kommenden Schuljahre das Schulgebäude mit einer Zentralheizung zu versehen.

c. **„Pomf der Tuberkulose!“** das ist der Schlachtruf unserer Antituberkuloseliga, deren hiesige Ortsgruppe kürzlich ihre diesjährige Hauptversammlung abgehalten hat. Dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Herrn Bogomir Zdobitsch war zu entnehmen, daß die Liga in Celje auch im abgelaufenen Berichtsjahr wieder eine rege Tätigkeit entfaltet, darunter auch Lebensmittelbeihilfen wiesen Kranken und zehn im genichwindfächtigen Kindern einen Erholungsurlaub auf dem Bachern und an der Adria gab. Die Aktion „Einen Dinar monatlich“, die der Errichtung eines Asyls gilt, hat bereits über 50.000 Dinar eingebracht. Die hiesige Ortsgruppe zählt gegenwärtig 17 Gründungsmitglieder, 232 ordentliche und 60 unterstützende Mitglieder, sowie 20 Hilfsmitglieder, also insgesamt 420 Mitglieder. Die Wahl brachte keine Veränderung. Nur wurde der Ausschuß durch die Herren Dr. Med. F. I. a. j. s. und Bezirkshauptmann Dr. Z. o. b. e. c. ergänzt. — Anschließend daran möchten wir noch kurz eine Beobachtung wiedergeben, die wir im vergangenen Fasching gemacht haben und die ebenfalls in Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Tuberkulose gebracht werden soll. Wir haben auf den Tanzböden beobachtet, wie wenig die tanzlustige weibliche Jugend auf ihre Gesundheit achtet. Erhöht laufen die Mädchen ins Freie oder gehen nach dem Tanz mangelhaft bekleidet im kalten Winterwind nach Hause. So manches Mädchen hat sich dabei schon den Keim des Todes geholt. Wie leicht könnte man dem vorbeugen, wenn die Mädchen von ihren Müttern zur Vorsicht beim Verlassen des Tanzlokals angeleitet werden würden.

Gedenket der Antituberkulose-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 3. März

Für gerechte Verteilung der Lasten

Forderungen der Weinbautreibenden und der Hausbesitzer von Ptuj

Dieser Tage hielten der Hausbesitzerverein von Ptuj und die dortige Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft ihre Jahreshauptversammlungen ab, in denen auch der neue Voranschlag der Stadtgemeinde Ptuj in Beratung gezogen wurde. In beiden Versammlungen nahmen die Redner zum Haushaltsplan für das nächste Finanzjahr Stellung und brachten ihre Wünsche in der Frage der Verteilung der Lasten zum Ausdruck.

Vor allem wurde die Forderung aufgestellt, künftighin den Entwurf des städtischen Haushaltsplanes noch vor der Behandlung im Schoße des Finanzausschusses allen Korporationen und Organisationen, die öffentliche und Wirtschaftsinteressen vertreten, rechtzeitig zu unterbreiten, damit diese zur Angelegenheit Stellung nehmen können. Nur dadurch, daß allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, ihre Forderungen und Anregungen zum Voranschlag vorzubringen, kann die richtige Besteuerung der Bevölkerung und ein volles Einverständnis in der Verteilung der Lasten erzielt werden.

Die Forderung der Weinbautreibenden ist nach wie vor, darauf gerichtet, daß die Verzehrungssteuer auf Wein, die in Ptuj 1.50 Dinar pro Liter beträgt, wenigstens auf 1 Dinar herabgesetzt wird. Da die Banatsverzehrungssteuer auf Wein ebenfalls 1 Dinar pro Liter ausmacht, ist es klar, daß diese Belastung für den Weinbautreibenden viel zu hoch ist, besonders im Hinblick darauf, daß im Herbst der Wert des Mostes kaum die Summe von 2.50 Dinar pro Liter erreicht, der reife Wein aber bedeutend billiger ist.

Die Weinproduzenten stehen auf dem Standpunkt, daß die Belastung des Weines viel zu hoch ist und daß die gesamte Verzehrungssteuer höchstens 1 Dinar ausmachen sollte. Der Ausfall mag durch eine entsprechend hohe Verzehrungssteuer auf die eingeführten Weine gedeckt werden.

In beiden Versammlungen wurde ferner die Forderung aufgestellt, daß bei der Ausstellung von Zeugnissen und Bescheinigungen für die staatlichen und Selbstverwaltungsbetrieben die städtischen Taxen nicht eingehoben werden, wie dies bereits bei den staatlichen Behörden der Fall ist. In den angeschlossenen Umgebungsteilen sollen einstweilen die bisherigen Gebühren eingehoben werden.

Wieder ein Millionentreffer in Maribor!

Ein älterer Pensionist und eine kleine Geschäftsfrau als glückliche Gewinner.

Wie aus Beograd berichtet wird, hat am letzten Tage der Hauptziehung der staatlichen Klassenlotterie das Los Nr. 68.326 den größtmöglichen Treffer im Betrage von 2.008.000 (zwei Millionen achtauthausend) Dinar gewonnen. Das Los wurde in der Mariborer Hauptkollektur, Bankgeschäft Bezjak & Co. in der Gosposka ulica 25, gekauft, wo bereits im Vorjahre ein Los erworben wurde, auf das der Haupttreffer von einer Million Dinar entfiel. Das Bankgeschäft Bezjak hat somit neuerdings seinen schon traditionell gewordenen Ruf als Glücksstelle voll und ganz bestätigt. Die beiden glücklichen Gewinner, ein älterer Pensionist und eine kleine Geschäftsfrau, leben in Maribor.

m. **Todesfall.** Im Krankenhaus ist gestern die Private Frau Marianne Burndorf im Alter von 57 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. **Den 80. Geburtstag** feiert am morgigen Tag Frau Maria Taroni, wohnhaft Bobreška cesta 34. Die hochbetagte Jubilarin, die schon durch mehr als ein halbes Jahrhundert Abonnenin der „Maribor-

den. Die Ausstellung der Viehpässe ist in jeder Hinsicht zu erleichtern.

Der Zinsheiler ist viel zu hoch und soll für die Bauern sowie für Häuser der kleinen Gewerbetreibenden und Arbeiter, die höchstens zwei Wohnräume umfassen, überhaupt nicht eingehoben werden. Im übrigen ist der Zinsheiler zu senken und darf 10 Prozent des Mietzinses in keinem Fall überschreiten. Gegen die Bemessung des Zinsheilers soll die Beschwerde zulässig sein, worauf eine besondere Kommission den Wert der Wohnung festzustellen hat.

In der Krisenzeit dürfen die sozial schwächeren Volksschichten nicht zu sehr belastet werden. Die Stadtverwaltung hat jeden Bürokratismus zu meiden und der Bevölkerung gegenüber das weitestgehende Entgegenkommen an den Tag legen.

Es ist schade, daß die Fäkalien in die Drainage geschüttet werden, wogegen sie in der Landwirtschaft Verwendung finden. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Landwirte zu einer bestimmten Tageszeit mit entsprechenden eingerichteten Wagen die Fäkalien auf ihre Felder bringen, ohne hierfür eine Gebühr zu entrichten. Ebenso soll es gestattet werden, daß unter gleichen Bedingungen auch der Mist durch die Stadt geführt wird. Sollten die Landwirte entsprechende Fuhrwerke nicht besitzen, sind ihnen die Wagen gegen eine geringe Abmähungsgebühr von der Stadtverwaltung beizustellen.

Eine weitere Forderung der Steuerträger bezieht sich auf eine Senkung der Markt- und der Standgebühr für die Bodenprodukte um 50 Prozent. Schließlich ist auf die öffentliche Beleuchtung mehr Bedacht zu nehmen. Die Stadtgemeinde soll ein entsprechend geschultes Organ damit betrauen, die Beleuchtung zu beaufsichtigen und notwendig gewordene Reparaturen sofort vorzunehmen. Dasselbe gilt auch für die Verkehrswege und die öffentlichen Brunnen, für deren kluge Instandhaltung Vorkehrungen zu treffen ist. Unbedingt ist es nötig, daß die Stadtverwaltung auf die Bedürfnisse der bäuerlichen Bevölkerung in den neuangelegten Umgebungsgebieten die gebührende Rücksicht nimmt.

Die hier angeführten Forderungen wurden in der Form einer Entschließung der Stadtgemeinde zur Kenntnis genommen.

Zeitung“ ist, erfreut sich noch der besten körperlichen und geistigen Frische. Zum nächsten Wiesenfest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Der Voranschlag** der Stadtgemeinde Maribor wurde, da in der festgelegten Frist keine Einwendungen erhoben worden waren, der Bauatsverwaltung zur Genehmigung zugestellt.

m. **Reischnee am Bachern.** Am Bachern hat es in den letzten Tagen wiederum geschneit, und zwar bekam der Schnee im westlichen Bachergebiet einen besonders reichen Nachschub. Das „Putnik“-Büro veranstaltet deshalb Sonntag, den 7. d. wieder eine Sonderfahrt nach Ribnica. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, den 7. d. um 5 Uhr frühmorgens vom Hotel „Drel“, während die Rückfahrt für 18 Uhr vorgesehen ist. Der Fahrpreis stellt sich auf 40 Dinar. Anmeldungen sind an das „Putnik“-Büro zu richten.

m. **Slowenische Bergsteiger in der Schweiz.** Wie seinerzeit berichtet, unternahm im Sommer des vorigen Jahres eine Gruppe bekannter Bergsteiger aus Slowenien eine Expedition in die Schweizer Berge. Ueber diese hochinteressante Bergfahrt, an der sich drei Mariborer Bergsteiger (Frl. Mileva Jakrajsek, Dr. Bergoec und Dr. Rud. Rac)

beteiligten, wird am Mittwoch, den 10. d. im Rahmen eines Vortragsabends der hiesigen Alpenvereinsfiliale der Leiter der Expedition Andriko Kopice aus Celje einen ausführlichen Bericht erstatten und gleichzeitig eine Reihe von Lichtbildern zeigen.

m. **Neue gerichtliche Sachverständige und Dolmetscher.** Beim Kreisgericht in Maribor wurden zu Sachverständigen für Buchhaltung und Rechnungsweisen die Diplomkaufleute Dr. Milko Danen und Stanko Kostomaj bestellt. Zum gerichtlichen Dolmetsch für die deutsche und französische Sprache wurde der Advokaturkonzipient Doktor Igor Wilfann ernannt.

m. **Aus dem Männergesangsverein.** Freitag, den 5. d. um 20.30 Uhr Probe für den gemischten Chor. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

m. **Selbstständigkeitsbestrebungen in Tezno.** In Tezno werden neuerdings Unterschriften für die Trennung von der Gemeinde Bobreška und die Wiedereinrichtung der früheren Gemeinde Tezno gesammelt. Die Motion geht darnach, der selbständigen Gemeinde auch die Gegend der Ptujka cesta sowie das Dorf Dobrava, das jetzt zu Hode gehört, anzugliedern, wodurch sich die Bevölkerungszahl auf 3000 erhöhen würde.

m. **Feueralarm.** Um 18.45 Uhr wurde die Feuertwehr zu einem Stadtfeuer in der Santarjeva ulica 26 alarmiert, wo in den Stallungen der Speditionsfirma „Expedit“ ein Kaminfeuer ausgebrochen war und einige Zeit für das dort aufgestapelte Heu größte Gefahr bestand. Dem raschen Zugreifen der Feuerwehrr war es zu danken, daß das Uebergreifen des Feuers rechtzeitig verhindert werden konnte.

m. **Adamič-Konzert.** Im Rahmen der hiesigen Volksuniversität wird sich morgen, Freitag, um 20 Uhr, der Jugendchor aus Rače mit einem selbständigen Konzert vorstellen und im ehrenden Gedenken an den verstorbenen Komponisten Emil Adamič eine Auswahl von dessen Liedern zum Vortrag bringen. Das übrige Programm füllen Lieder von Pus, Rozina, Schwab, Tome, Kramol, Pregelj, Bajuk und Den aus. Um 15 Uhr findet eine Jugendveranstaltung statt.

m. **Französischer Vortrag.** In der Volksuniversität wird am Montag, den 8. d. Univ. Prof. Dr. Jan Daghre aus Zagreb in französischer Sprache einen Vortrag über das Thema „La Provence“ halten. Den Vortrag werden zahlreiche stiftliche Bilder begleiten.

m. **„Putnik“-Ausflüge im März.** Der „Putnik“ veranstaltet im März folgende Autocar-Ausflüge: Vom 7. bis 9. März Wiener Messe, Fahrpreis 240 Dinar. Am 19. März Josefstadt nach Graz, Fahrpreis 100 Dinar. Zu Ostern nach Venedig und Rom. Vom 17. bis 31. März. Pauschalreisen nach Kastel Stari und auf die Insel Korcula. Pauschalpreis 1450 bzw. 1660 Dinar. Ferner werden Reisen nach Paris und an die französische und italienische Riviera. Informationen im „Putnik“-Büro, Maribor, Mesandrova c. 35, Tel. 21-22.

m. **12 Fenster scheiben zertrümmert.** Gestern nachmittags tauchte am Bojarsnik trg ein junger Mann auf, der ohne jeglichen Grund ein Steinbombardement auf das Haus der Franziska Gräfin Albrecht eröffnete und hierbei zwölf Fensterscheiben im Erdgeschoss zertrümmerte. Der Missetäter konnte unerkannt entkommen.

m. **Ein dreistöckiges Wohnhaus** wird, wie man erfährt, die Pobjinica (Marobni dom) auf ihrer Parzelle in der Greljena ulica errichten lassen. Im Hause, für das der Architekt Ing. Devb die Pläne ausgearbeitet hat, werden sieben schöne Wohnungen eingerichtet werden.

m. **Hochherzige Spende.** In dankbarer Erinnerung an ihren guten verstorbenen Chef Herrn Karl Thoma sammelten die Arbeiter und Arbeiterinnen der beiden Fabriken (Maribor und Bobreška) den ansehn-

Maribor Theater

Repertoire:

Donnerstag, 4. März um 20 Uhr: „Das Land des Lächels“. Ab. A.
Freitag, 5. März: Geschlossen.
Samstag, 6. März um 20 Uhr: „Schuhmacher Anton Gitt“. Ab. A.
Sonntag, 7. März um 15 Uhr: „Soheit tanzt Walzer“. Start ermäßigte Preise.
 — Um 20 Uhr: „Dr.“

Volkshochschule

Freitag, 5. März: A d a m i - Abend, veranstaltet vom Jugendchor aus Rače unter Leitung des Dirigenten J o r n.
Montag, 8. März: Univ. Prof. Jan D a h r e spricht über die Provence, französische Vorträge mit Lichtbildern.

Ion-Kino

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letztenmal die lustige Operette „Prinzessin Marietta“ mit Jeanette Mac Donald. Ab Freitag der große Weltersfolg „Moskau — Schanghai“, der neueste und nach „Mazurka“ der zweite Film mit der berühmten Künstlerin Pola Negri. Die Schicksale und das Liebeserlebnis, das die spannende Handlung dieses Großfilms wiedergibt, werden einer wahren Begeisterung nachgezogen. Pola Negris Partner ist Gustav Diesel. Außerdem wirkt der Donofantenchor unter Serge Jaroff mit.

Burg-Tonkino. Freitag zum letzten Mal der famose Gesangsfilm „Intermezzo“ mit der berühmten Sängerin Trefi Rudolf und dem stets charmanten Albrecht Schönhals in den Hauptrollen. Ein Prachtfilm aus dem sonnenumsflossenen Spanien, in dessen Mittelpunkt eine gezeichnete Sängerin steht. Ein Film, den man nicht ungelesen und ungehört vorbeigehen lassen soll! Samstag Premiere des mitreißenden Wiener Lustspiel-Schlagers „Prater“ mit Magda Schneider, und Willy Eichberger. Eine lustige Geschichte aus dem lustigen Wien. Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der große Primalfilm „Das Kind der Unterwelt“ bei stark ermäßigten Preisen.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

7. bis 9. März: Nach Wien anlässlich der Internationalen Mustermesse. Fahrpreis 240 Dinar.
13. und 14. März: Nach Planica anlässlich der ersten Stigflugveranstaltung. Nächtigung in Bled. Gesamtarrangement 250 Dinar.
17. bis 31. März: Osterfahrt nach Kastel Stari bei Split. Pauschalpreis 1450 Dinar.
17. bis 31. März: Osterfahrt nach Korčula. Pauschalpreis 1660 Dinar.
25. März bis 3. April: Osterausflug nach Rom und Besuch der italienischen Städte Triest, Venedig, Rimini, Pisa, Florenz, Padua, Bologna u. a. Gesamtarrangement 2400 Dinar.
27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar.
28. und 29. März: Graz, anlässlich der Osterfeierlage.
10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera (Venedig, Mailand, Genua, Monte Carlo, San Remo, Monaco, Nizza, Gardasee, Verona, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Dolomiten usw.). Gesamtarrangement 2800 Dinar.
27. April bis 11. Mai: Zur Pariser Weltausstellung. Hinfahrt über Triest, Padua, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Toulon, Marseille, Lyon; Rückfahrt über Straßburg, Basel, Zürich, Konstanz, Innsbruck, Brenner, Dolomiten, usw. Gesamtarrangement 3900 Dinar.
2. bis 6. Mai: Nach Budapest zur Internationalen Mustermesse und Besuch der Sommerfrischen am Plattensee. Fahrpreis 500 Dinar.
8 bis 18. Mai: Ausflug auf die Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.
8. bis 18. Mai: Ausflug nach Crikvenica. Pauschalpreis 1200 Dinar.
 Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

meister Josef Krotmajer, Auszubildender des Uhrmachers Jozef Truhar, Elektrikermeister Raimund Kager, Frau Hilde Jorj und Rajetan Wolf. Erlassmäher Konrad Temel und Josef Zagorc, Rechnungsprüfer Johann Rabic und Leonhard Porocnik.

g. Auf der Rückkehr vom Krankenhaus gestorben. Der Besitzer Johann P r o p s t der längere Zeit im Krankenhaus in Slovenj-gradec krank darniederlag, wurde dieser Tage von seinem Sohn nach Hause gebracht. Unterwegs brach Prost zusammen und verschied kurz darauf. Man stellte Herzschlag fest.

g. Dravograd bekommt ein Siechenhaus. Die Marktgemeinde hat das Maribor-Haus käuflich erworben. Die Gemeinde will darin die Gemeindecassen und Obdachlosen unterbringen.

Aus aller Welt

„Marmeladenkönig“ bittet zur goldenen Hochzeit.

Mr. William Brown, der „Marmeladenkönig“ von Cincinnati, ein richtig gehender amerikanischer Milliardär, hat kürzlich seine goldene Hochzeit gefeiert, etwas, was im Lande der Scheidungen immerhin eine ziemlich seltene Angelegenheit ist. Zu dem Festbankett lud er 400 Personen ein, und zwar, um einerseits dem Anlaß, andererseits seinem Reichtum gerecht zu werden, durch Einladungskarten aus reinem Golde. Jede Karte wog 20 Gramm. Ihre Herstellung erforderte insgesamt acht Kilogramm reines Gold. Das Metall wurde zunächst zu dünnen Platten ausgewalzt, auf die dann der Text eingraviert und mit weißer Emaille ausgelegt wurde.

Eine immerhin etwas phantastische Gelegenheit. Aber, der „Marmeladenkönig“ dabei die beruhigende Gewissheit behalten, daß er sich dadurch nicht ruinierte.

100.000 Francs für eine zerbrochene Nase.

Der Graf H. von Liphart-Ratschoff beantragt von der Leitung einer dänischen Ausstellung 100.000 Francs Schadenersatz für eine zerbrochene Nase. Es handelt sich dabei nicht um ein gewöhnliches Feld-, Wald- und Wiesenriechergan. Die Nase gehört nämlich allerdings um eine ganz besondere Nase, zu einer Voltairebüste von Houdon. Sie war in Berlin-Charlottenburg ausgestellt und wurde dann nach Kopenhagen transportiert. Bei der Ankunft in der dänischen Hauptstadt stellte sich heraus, daß auf dem Transport die Nase abgefallen war.

Da die Ausstellungsleitung sich weigerte, die Entschädigung zu zahlen, kam die Sache vor die Gerichte. Der Graf wurde mit seiner Klage abgewiesen, mit der Begründung, das Kunstwerk sei nicht sorgfältig genug verbahrt gewesen. Damit hat er sich allerdings nicht zufrieden gegeben, sondern Berufung eingelegt und die Sache schwebt nun beim höchsten dänischen Gericht.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

Letzter Tag.	
Din 2.000.000:	68326
Din 1.000.000:	72245
Din 502.000:	87544
Din 60.000:	16931 45705 46593
Din 20.000:	72398
Din 20.000:	26794 42331 79842 92259
Din 10.000:	38894 43011 46836 64663 92051 93248.

(Ohne Gewähr.)

Witz und Humor

Beschwichtigung.

A. (zu seinem Geschäftspartner): „Wir müssen unsern Reisenden Müller entlassen; er hat sich zu meinen Kunden die Ausrüstung erlaubt, ich sei ein Esel.“

B.: „Na, ich werde mal mit ihm sprechen und ihn ersuchen, künftig das Geschäftsgeheimnis zu wahren!“

Sein Wunsch.

Kurt hat sich an der Stufenkante gestoßen. Er heult wie ein Schoßhund los. Die Mutter tröstet den Jungen: „Du bist doch schon ein großer Junge, und ein großer Junge weint doch nicht mehr, wenn er sich stößt!“ — Kurt schluchzt: „Ich will ja auch nicht mehr weinen, Mutter! Aber dann will ich wenigstens schimpfen dürfen wie Vater, wenn er sich stößt!“

Sollte der Unbekannte ausfindig gemacht werden, wird er eine Strafe von mindestens 30.000 Dinar zu gewärtigen haben.

Aus Vitanje

il. Gewitter im Spätwinter. Ein merkwürdiger Gast stellte sich in der Nacht vom 29. v. M. auf den 1. März in unserem Talgebiet ein. Nach 11 Uhr etwa kam von Norden her ein Gewitter, das von einem heftigen orkanartigen Sturmwind begleitet war und fast eine Stunde andauerte, wobei es blitzte und donnerte wie im Hochsommer. Während des Gewitters fiel Regen mit kleinen Hagelkörnern, dem sogenannten „Weiberdunst“ vermischt.

il. Verkehrshindernis. Während in den letzten Jahren die Banatsstraße, welche unseren Markort mit der Stadt Celje verbindet, im Abschnitt Vitanje—Soca die nötige Verbreiterung und wo dies nicht möglich war, entsprechende Ausweichstellen für Fuhrwerke erhalten hat, müssen wir leider feststellen, daß wir in unserem Markorte selbst ein Verkehrshindernis besitzen, welches schon längst hätte behoben werden müssen. Seit Jahren bereits bildet nämlich das im unteren Viertel des Marktes stehende, mit dem vorderen Seitenteile tief in die Banatsstraße ragende Wohnhaus des hiesigen Schmiedemeisters Herrn Johann Wenzig ein Hauptverkehrshindernis für Fuhrwerke jeglicher Art und nur dem äußersten vorsichtigen Fahren seitens der Automobil- und Radfahrer sowie der Lenker der Lastenfuhrwerke, die Tag für Tag in größerer Anzahl diesen Stragenteil passieren, war es bisher zu verdanken, daß hier ein Zusammenstoß und ein größeres Unglück verhütet werden konnte. Pflicht und Sorge unserer Großgemeinde, insbesondere aber auch des Bezirksstraßenamtes in Slov. Konjice müßte es sein, das genannte Verkehrshindernis endgültig zu beseitigen u. die Regulierung der Banatsstraße an diesem gefährdeten Verkehrspunkte endlich schon einzuleiten und durchzuführen.

Aus Dravograd

g. Todesfall. Im hohen Alter von 85 Jahren ist die Mutter des hiesigen Großgrundbesizers, Gastwirts und Kaufmannes Friedrich Hattenberger, Frau Christine H a t t e n b e r g e r gestorben. Friede ihrer Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

g. Auf der Reise vom Schläge getroffen. Dieser Tage fuhr eine Gruppe von Personen nach Split, um dort Wein einzukaufen. Unter ihnen befand sich auch der pensionierte Eisenbahner Georg H b r a h a m, der in Split eine Weinbarke betrat, auf der Planke jedoch ausglitt und ins Meer stürzte. Er wurde zwar sofort aus dem Wasser gezogen, doch muß er sich dabei verletzt haben. Auf der Rückfahrt erlitt Abraham im Zuge einen Schlaganfall, dem er bald darauf erlag. In Zagreb wurde die Leiche auf dem Friedhof überführt und dort beigesetzt. Seine Gattin ist schon längere Zeit schwer krank.

g. Der Kirchenkonkurrenzausschuß hielt kürzlich eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die Arbeiten für die Reparatur der Propsteikirche auszuführen. Die Propstei feiert heuer ihr 70jähriges Bestandesjubiläum.

g. Eigenbunzlud im letzten Augenblick verhütet. In der Nacht zum Montag legte jemand bei St. Janz aus Übermut mehrere Baumstämme auf das Bahngleis. Kurz vor der Ankunft bemerkte ein Straßenräumer die große Gefahr und beseitigte rasch das Hindernis. Die Gendarmerie leitete Nachforschungen ein, um den Täter ausfindig zu machen.

g. Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Be-schluss gefaßt wurde, dem Mariborer Fremdenverkehrsverband beizutreten. An die Spitze des neuen Ausschusses wurde abermals der agile Obmann Bürgermeister Franz M o r i gestellt. Vizeobmann ist der Hotelier und Großgrundbesitzer Rudolf Komauer, Schriftführer der Postverwalter Josef Kert, Kassier der Gemeindefunktionär Raimund Weingerl und Dekonom der Tischler-

chen Betrag von 850 Dinar und übergaben diesen dem Vorkauf der Antituberkuloseliga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. Der Esperanto-Verein hält heute, Donnerstag um 20 Uhr im Hotel „Drel“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Die „Zabransta fraza“ hält am Mittwoch, den 10. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ die Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Ein aufregender Zwischenfall im Gerichtssaal. Während der Verhandlung gegen Mittwoch vormittags im hiesigen Gerichtssaal die 41jährige Eisenbahnersgattin Helene K a l b e r t in Erregung, daß sie plötzlich ohnmächtig zu Boden stürzte. Sie wurde ins Spital überführt, wo sie sich bald erholt.

*** Bei drohender Grippegefahr** sollen Menschen, die zu Erkältungskrankheiten neigen, tagtäglich Gleichener Emmaquelle trinken! Man beugt dadurch der Infektion wirksam vor. Depot bei J. Sarabon, Ljubljana.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. März, 8 Uhr: Temperatur 3, Barometerstand 726, Windrichtung O, Niederschlag 0.

m. Sacharinsmuggel. Im Personenzug wurden gestern abends knapp vor Prager zwei ältere Frauen angehalten, bei denen 15 Kilogramm Sacharin vorgefunden wurden. Die beiden Frauen, die das Sacharin mit besonderen Leibgürteln bei sich trugen, haben eine Strafe von 200.000 Dinar zu gewärtigen.

*** In der Radionberatungsstelle** findet ein Vortrag am Freitag, den 5. d. um 20 Uhr statt, zu welchem alle Damen herzlich eingeladen sind. Edle Beiträgerinnen! 2142

m. Einbrecherbande hinter Schloß und Riegel. In der Umgebung von Slovenj-gradec wurde gestern von der dortigen Gendarmerie eine fünfköpfige Einbrecherbande ausgehoben, die in letzter Zeit eine Reihe von Einbrüchen verübt hatte.

b. Der „Illustrierte Beobachter“. Verlag Franz Eher Nachf., München, beginnt in seiner neuen Folge mit dem Roman „Leuchtendes Land“ des bekannten Filmschöpfers Luis Trenker. Außerdem aktuelle Bilderberichte über wichtige Ereignisse. Der Aufsatz „Das Auto 1937“ ist der Berliner Automobilausstellung gewidmet.

Aus Ptuj

p. Lebensmittellieferungen für das Krankenhaus. In der Kanzlei des Krankenhauses Ptuj wird am 11. d. um 10 Uhr die An-botsversteigerung für die Belieferung des Spitals und des Siechenhauses mit Fleisch, Milch, Milchprodukten, Speisereis und Kon-servenware sowie mit Heizmaterial und Hausbedarfsmaterialien für das kommende Finanzjahr abgehalten. Informationen erteilen die angeführten Anstalten während der Anstund.

p. Warum müssen die Geschäftsleute ihre Wagen, Maße, Gewichte usw. diesmal nach Maribor zum Eichamt bringen? Die Geschäftsleute erhielten jetzt die Aufforderung, sich D i e n s t a g, den 9. d. in Maribor einzufinden, da die Maßkontrolle diesmal dort vorgenommen wird. Soll jetzt die Anmenge der Fässer, Wagen, Gewichte und anderer Meßinstrumente nach Maribor geschleppt werden, obwohl die Kontrolle bis-her stets in Ptuj vorgenommen wurde? Hier wird dringend um Abhilfe ersucht.

p. Bühnenaufführung. Die Diskontanten des Bühnvereines in Ptuj bringen Montag, den 8. d. um 20 Uhr das Volksstück „Do men“ zur Aufführung. Die Spielleitung hat Herr S p a t i n n e.

p. Der Bezirksausschuß des Roten Kreuzes in Ptuj amtiert fortan jeden Freitag, außer an Feiertagen, von 16 bis 17 Uhr in seiner Kanzlei im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft (Zimmer 15).

p. Die Antituberkuloseliga in Ptuj hält Sonntag, den 14. d. um 10 Uhr im Saale der Bezirkshauptmannschaft ihre Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

p. Geschmuggelte Zündsteine. Wie man erfährt, wurden dieser Tage in Ragoznica bei einem Besitzer gegen 12.000 Zündsteine im Gewicht von etwa 2 Kilo beschlagnahmt, die dort ein Bursche aufbewahrt haben soll.

Wirtschaftliche Rundschau

Börse wieder lebendig

Große Lebhaftigkeit auf dem jugoslawischen Effektenmarkt / Festigung der Staatspapiere / Günstigere Beurteilung der Wirtschaftslage

Bei der Durchsicht der Kurszettel der jugoslawischen Börsen muß die Feststellung gemacht werden, daß die meisten Börsenwerte schon mehrere Wochen günstiger beurteilt werden, was sich im Anziehen der Notizen und in der erhöhten Geschäftstätigkeit äußert. Auch im Steigen der Börsenkurse ist ein Ansatz zum Aufschwung im jugoslawischen Wirtschaftsleben zu erblicken.

Deutlich spiegelt sich diese Tendenz in den Vorgängen auf dem Effektenmarkt, der nach langer Pause wieder große Lebhaftigkeit aufweist, so daß die Devisenbörse, die ansonsten tonangebend ist, zeitweise in den Hintergrund gedrängt ist. Die bereits zu Beginn des Jahres eingesetzte leichte Festigung der Kurse der Staatspapiere ist im Laufe des Monats Februar und insbesondere in den letzten 14 Tagen intensiver geworden, in erster Linie, was die 2½% Kriegsschadensrente anbelangt. In diesem Papier macht sich allgemeiner Mangel an Ware geltend, was wieder ein starkes Anziehen des Kurses zur Folge hat, der an der Beograder Börse von 384 für 1000 Din nominale Ende Januar, nunmehr bereits die 400-Dinar-Grenze erreichte, wobei ein weiteres Ansteigen des Kurses sogar bis 420 Dinar prophezeit wird. Besonders der Terminhandel in diesem Papier ist äußerst lebhaft geworden, wobei für Terminware fast dieselben Kur-

se erzielt werden wie für Promptware. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß Ende Februar der Ziehungstermin für dieses Papier fällt.

Eine ähnliche Haussetendenz, wenn auch nicht in so ausgesprochenem Maße, wie bei der Kriegsschadensrente, ist auch bei den übrigen Staatspapieren zu bemerken. Allgemein ist die Nachfrage lebhaft, während bloß ein schwaches Angebot vorhanden ist. Die sonst stationären Obligationen der 7½% Investitionsanleihe vom Jahre 1921 haben sich von 87 auf 88.25 gebessert; auch die Beglück sind je nach ihrer Stückelung zu 500, 2500 und 5000 Din von 68, 69.25 und 71.50 auf 69.25, 71.50 bzw. 73 gestiegen. Besonders angezogen haben die 7% und 8% Blaiobligationen, erstere von 79 auf 82, letztere von 88.75 auf 92, was zum großen Teil auch auf das Ansteigen des Dollarkurses zurückzuführen ist, das sich im inneren Werte dieser Papiere fühlbar macht und eine weitere Festigung gerade dieser Kurse erwarten läßt.

Die Nationalbankaktien verbesserten sich von 7300 auf 7350, haben aber in den letzten Tagen etwas nachgelassen; die Aktien der Privilegierten Agrarbank haben sich von 109 auf 207 erhöht. Die Umsätze in den erwähnten Papieren haben sich allerdings verringert, doch ist diese Erscheinung auf den vorherrschenden Warenmangel zurückzuführen.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. Devisen. Berlin 1756.02—1769.90, Zürich 996.45—1003.52, London 213.31—215.36, New York 4336.01—4372.32, Paris 203.11—204.55, Prag 152.43—153.34, Triest 229.19—232.27; österr. Schilling (Privatclearing) 7.89, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.08.

Zagreb, 3. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 400—402, 4% Agrar 52—52.50, 4% Nordagrar 50.25—51, 6% dalmatinische Agrar 71—0, 7% Investitionsanleihe 87.25—88.50, 7% Blair 81.75—82.25, 8% Blair 91.50—92; Nationalbank 7400—0.

Berordnung über die Beaufichtigung der Versicherungsgesellschaften

Prämienreserven dürfen nicht bei Privatbanken hinterlegt werden.

Der Ministerrat hat die Verordnung über die Aufsicht über die Versicherungsgesellschaften angenommen. Die Verordnung wird die nächsten Tage im Amtsblatt veröffentlicht werden.

In der Verordnung gibt es Vorschriften, die insbesondere die Versicherungsgesellschaften selbst interessieren. Die Verordnung schreibt vor, daß der Handels- und Industrieminister die Mindestprämienätze festsetzen wird, außer beim Transport, bei der gegenseitigen Verantwortung und bei Unglücksfällen.

Die Hauptfrage in der Verordnung ist die Vorschrift bezüglich der Prämienreserven. Die Verordnung schreibt vor, daß höchstens 10 v. H. dieser Reserven bei Privatbanken hinterlegt werden dürfen. Der größte Teil dieser Prämienreserven muß bei der Staatlichen Hypothekendarlehenbank hinterlegt werden und zwar in Form von Staatspapieren und Kassenbons.

Außerdem soll ein Versicherungsrat organisiert werden, und zwar von zehn Mitgliedern, von welchen drei die Versicherungsgesellschaften, zwei die Mitglieder des Agrarverbandes und fünf Personen Vertreter sein sollen, die sich mit Versicherungs-

angelegenheiten befassen, wie auch die Wirtschaftskammern.

Die Verordnung verbietet Versicherungsgeschäfte in ausländischen Wäluen abzuschließen. Dies ist nur beim internationalen Verkehr zugelassen.

Endlich ist die Aufsicht über die Versicherungsgesellschaften verschärft worden. Beim Handels- und Industrieministerium soll eine besondere Abteilung für Kredit- u. Versicherungswesen gegründet werden, deren Aufgabe es sein wird, die Durchführung der Verordnung zu überwachen.

Es ist interessant zu erwähnen, daß die jugoslawischen Versicherungsgesellschaften selbst verlangt haben, daß die Kontrolle über die einheimischen und ausländischen Versicherungsgesellschaften verschärft werde, damit die unehrliche Konkurrenz ausgeschaltet werde.

× Ljubljanaer Viehmarkt vom 3. d. Aufgetrieben wurden 97 Ochsen, 32 Kühe, 10 Kälber, 199 Schweine und 332

Pferde. Es notierten: Ochsen Prima 4.50—4.75, Sekunda 3.75—4.25, Tertia 3.25—3.50, Mastkühe 3—4.25, Beinvieh 2—3. Kälber 6—7 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Jungschweine 120—210 Dinar pro Stück.

× Die Landwirtschaftskammern sind nunmehr ins Leben gerufen worden. In Beograder Amtsblatt vom 1. d. erschien die vom Ministerrat am 21. Jänner angenommene Verordnung über die Einsetzung der Landwirtschaftskammern in je dem Banat, doch können die Kammern mehrerer benachbarter Banate zusammengeschlossen werden, wo dies die Verhältnisse erfordern.

× Das neue Walzwerk in Zenica wird wie aus Beograd berichtet wird, bis 15. Juli beendet sein, sodaß am 1. August die Betriebsaufnahme erfolgen dürfte.

× Zagreber Viehmarkt vom 3. d. Aufgetrieben wurden 46 Stiere, 138 Ochsen, 882 Kühe, 132 Jungochsen, 205 Kalbinnen, 336 Kälber, 1150 Pferde und Fohlen und 943 Schweine. Es kosteten: Stiere 4—4.30, Beinvieh 2—2.40, Schlachtmastkühe 2.80—4.40, Schlachtkalbinnen 3.50—5.25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Zuchtkalbinnen 950—1000 Dinar pro Stück, Ochsen 4—4.50, Jungochsen 4—5.50, Kälber lebend 5—7, geschlachtet 8.25—10, Mastschweine 7.60—8, Fleischschweine 6—6.50, geschlachtet 10.25—11.50 Dinar pro Kilo, Jungschweine 60—100, Pferde leichte 4000—4500, mittelschwere 6000—6500, schwere 8000—8500 Dinar pro Paar, Reitpferde 3500—4000, Fohlen leichte 1500—1800, schwere 2000—2500 Dinar pro Stück, Schlachtpferde 1—1.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Radio-Programm

Freitag, 6. März.

Ljubljana, 11 Schallpl. 12 Schallpl. 18 Für die Frau. 18.20 Sch. 18.40 Französisch. 19 Nachr. 19.30 „Mirjana“, Oper von Dr. Jože Mandić (Übertragung aus Olmütz). — Beograd, 18 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Funtorfchester. 21 „Die kleine Floran“, Operette (Sch.). 22 Tanzmusik. — Paris, 18 Schallpl. 20.45 Volkslieder. — London, 20.30 Bunte Musik. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 21 Sinfoniekonzert. — Rom, 20.40 Operette. — Zürich, 17 Funtorfchester. 20.10 Volkslieder. — Prag, 17.15 Kammermusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19 Prager Kinderfunkchor. 19.25 „Mirjana“, Oper von Mandić. — Budapest, 17.30 Zigeunermusik. 19 Werke von Mussorgski. 20 Literar. Abend. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 16 Von unseren Musikern. 16.55 Obstbau u. Bienenzucht. 17.25 Konzertstunde. 19.25

Operettenstunde. 20.40 Sinfoniekonzert. — Deutschlandssender, 18 Neue Kammermusik. 19 Hörfolge. 20.40 Lustspiel. — Berlin, 18 Konzert. 19 Blasmusik. 20.30 Brudner-Abend. — Breslau, 18 Konzert. 19 Bergarbeiter musizieren. 20 Sinfoniekonzert. — Leipzig, 18 Konzert. 20 Bunter Abend. — München, 18 Beschwingte Welt. 19 Gebendstunde. 20 Bunter Abend

Radio-Technik

Wellenblende für Einkreiser

Als überaus wertvolle Ergänzung hat sich die Wellenblende bewährt, die erstmalig jetzt auch bei Einkreisern angewendet worden ist. Es handelt sich dabei um einen besonders geschickt entwickelten, neuartigen Eingangs-Kondensator, mit dem man dem Gerät mehr oder weniger Empfangsspannung zuführt, um den Empfang je nach Erfordernis lautstärker oder trennschärfer zu halten. Mit dieser Wellenblende kann man den Empfänger den jeweiligen Empfangsverhältnissen anpassen. Das Gerät erhält dadurch eine Elastizität, wie man sie sonst beim Einkreiser nicht kannte. Die Wirkung der Wellenblende ist etwa die der Blende einer Photokamera: Je mehr man hier aufblendet, umso lauter wird der Empfang bei mittlerer Trennschärfe, und je weiter man die Blende schließt, umso mehr wird die Trennschärfe bei verminderter Lautstärke gesteigert.

Die Stabantenne recht hoch hinaus!

Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß die Außenantenne für den Rundfunkempfang das Beste ist, wie etwa die Federung für den Kraftwagen. Man würde auf jenem Gebiet nie auf den Gedanken kommen, auf die Federung zu verzichten, weil die Ballone Reifen doch jetzt die Stöße ausgleichen helfen; im Gegenteil: man baut Schwinge und Synchronfederung. Genau so erleichtert man den Empfang durch eine gute, immer wieder verbesserte Hochantenne, die gar nicht übel zu überlegen. Die Horizontantenne ist wegen ihrer geringeren Wirksamkeit, ihres ungeschönten Aussehens und der großen nicht hoch genug hinaus gebracht werden kann, um vor allem in der Stadt den Störraumbeanspruchung immer mehr in den Hintergrund getreten; dagegen steht sich die Stabantenne durch.

Das neueste auf diesem Gebiet ist die Antenne aus Stahlfeder — telephonartig ineinander gefügt — auch den geringsten Luftwiderstand bietet. Bemerkenswert ist daran auch die einfache Anbringungsweise. Nun scheint in dieser Neuerung ein Widerspruch zu früheren Ansichten zu bestehen. Die Erklärung ist aber einleuchtend, denn die Sender sind ebenfalls von der waagrecht ausgespannten Antenne abgegangen und bringen infolgedessen eine Strahlung mit sich, die eben am günstigsten von senkrecht aufgestellten Antennen aufgenommen werden können. Deshalb: Will man aus seinem Gerät die höchste Wirkung erzielen, dann gestalte man auch die Antenne so wirksam wie nur möglich!

Kleine technische Nachrichten aus Nah und Fern

Im Jahre 1867, vor also nunmehr 70 Jahren, wurde von Elihu Thomson in Amerika die elektrische Widerstandsschweißung erfunden.

In einem englischen Schnellzug, der zwischen Newcastle und London verkehrt, ist eine Leihbücherei eingerichtet worden. Verwalter bzw. Bibliothekar dieser rollenden Leihbibliothek ist der Zugsbegleiter.

Wie aus Japan gemeldet wird, soll dort unter einem Kostenaufwand von fast 750 Millionen Dinar ein Schiff fahrtskanal gebaut werden, der die Seestadt Yokohama mit der Hauptstadt Tokio verbindet.

Der italienische Ingenieur Cardini hat das Projekt aufgestellt, die Abgase des Vesuv industriell auszunutzen. Er hat festgestellt, daß der Vesuv je Sekunde etwa 1800 Kubikmeter Gas, das eine Temperatur von etwa 600 Grad hat, ausstößt. Diese Energiemenge entspräche einem Fünftel des italienischen Steinkohlenverbrauches.

Unhaltende Besserung der Industrieproduktion

Das Konjunkturjahr 1929 durchschnittlich bereits um 20 % überholt / Lebhaftere Beschäftigung in den jungen Produktionsländern

Den verschiedenen Statistiken und Monatsberichten über die Konjunktur-entwicklung im Auslande muß der Schluß gezogen werden, daß die industrielle Weltproduktion zu Beginn des laufenden Jahres von 120 Prozent der Erzeugung des Konjunkturjahres 1929 nicht weit entfernt sein dürfte. Von den alten Industrieländern hat diese Höhe nur England erreicht, Deutschland kam mit 114 knapp dahinter, die USA. haben in zuletzt sehr steilem Aufstieg 102 erreicht. Die anderen alten Industrieländer bleiben noch unter 1929. Die Tschechoslowakei trotz Steilaufstieg in der letzten Zeit und Belgien standen im Dezember wohl erst auf 90. Die Schweiz dürfte

diese Höhe nicht erreicht haben, Frankreich stagniert trotz Abwertung weiter auf nur 72, Polen auf 68.

Im Gegensatz zu dem Rückstand der meisten alten Industrieländer, unter welchen allerdings die USA. und die Tschechoslowakei jetzt stark aufholen, steht der Vorsprung der neuen Industrieländer. Ungarn ist auf 127, ungefähr auf selber Höhe Rumänien. Dänemark auf 132, Schweden auf 136, Griechenland auf 138, Japan auf 160 und Rußland auf 430. Trotzdem erreichen die neuen Länder weder in der Gesamtmenge noch in der Produktionsdichte je Kopf die alten Länder, aber das Kräfteverhältnis verschiebt sich täglich weiter zuungunsten der Altländer.

Frühjahrsarbeiten in vollem Gang

Die Märzaufgaben des Bauern und Gärtners

Wenn Winter und Frühling um die Herrschaft kämpfen, hat es der Bauer nicht leicht mit der Einteilung seiner Arbeit, die gerade um diese Zeit gewaltig anschwillt. Mit der Frühjahrssaat soll möglichst früh begonnen werden, aber wenn man sich heute vornimmt, den nächsten Tag zu säen, dann regnet es vielleicht morgen und hört tagelang nicht auf. Deshalb muß man jetzt sozusagen jede günstige Stunde für die Feldarbeit ausnützen. Das ist möglich, sobald die Nachfröste aufgehört haben, der Boden aufgetaut ist und Sonne und Wind ihn so weit abgetrocknet haben, daß die Klämme der Pflugfurchen anfangen grau zu werden. Dies zu beobachten ist höchst wichtig, damit bei den Bestellungen nicht zuviel Winterfeuchtigkeit verloren geht. Durch Abschleppen oder Abeggen wird der Acker zu nächst geglättet und eine dünne Krümeldecke geschaffen, die weiteres Austrocknen verhindert. Schweren Boden muß man in sehr feuchten Frühjahren oft flach schälen, um die rechtzeitige Bestellung zu ermöglichen. Im übrigen soll man den durch den Einfluß des Winters entstandenen Bodenzustand möglichst nicht durch zu häufiges Bewegen zerstören.

Die Ackerbearbeitung im Nachwinter hat nur das Ziel, den Boden zu lüften, damit er sich schnell erwärmt, das Bakterienleben anzuregen und die Keimung der Unkraut samen zu fördern. Am leichtesten wird nämlich das Unkraut vertichtet, wenn es noch keine Wurzeln gebildet hat, sondern noch kleine Keimlingsläuche, die zur Oberfläche vorstoßen. Auf stärker den Boden lodernnde Geräte muß stets die Schleppe folgen, weil der Acker sonst zu sehr austrocknet. Oft schon nach wenigen Stunden lassen sich die entstandenen Klumpen nur noch mit der Walze zerklüffern. Eine Hauptregel lautet: Walze nur immer soviel Land fertig zum Drillen, wie du an einem Tage besäen kannst, damit nicht durch plötzlichen Wetterumschlag Wiederholungen notwendig werden. Diese müssen bei den in vielen Betrieben knappen Arbeitskräften unbedingt vermieden werden.

Neben der Frühjahrssaat geht die Pflege der Winterfrüchte einher. Im Frühjahr leiden diese leicht unter Bodenbewegungen, die durch Gefrieren über Nacht und Auftauen am Tage hervorgerufen werden. Dann zerreißen die Wurzeln der Pflänzchen und diese gehen ein. Als Gegenmittel walzt man den Acker bei wechselnden Frühjahrstemperaturen. Ferner muß für den Abfluß des Tauwassers gesorgt werden, da sonst die Saaten infolge Luftmangels ausfallen. Durch Eggen lockern wir den durch die winterlichen Niederschläge zusammengeschlämmten Boden wieder. Zu achten ist auf Mäuse schaden und Ackererschneckenfraß.

So wünschenswert die frühe Saat ist, Nebereife schadet auch hier, wenn sich nämlich der Boden noch nicht genügend erwärmt hat. Die Keimungstemperaturen der Getreidearten ergeben diese Reihenfolge für die Saat: Sommerroggen, Sommerzizen, Gerste, Hafer. Bei den Hülsenfrüchten schiebt man die Bestellung der langsamen Keimung und der Unmöglichkeit wegen, das während dem wachsenden Unkraut durch Eggen zu beseitigen, oft weiter hinaus, als es die niedrigen Keimungstemperaturen verlangen. Für Erbsen verwende man deshalb möglichst unkrautfreien Boden.

Das Kartoffelsaatgut wird oft noch viel zu spät fertiggemacht. Beim Deffnen der Mieten zeigen die im Herbst für einwandfrei gehaltenen Knollen oft Veränderungen, die es zweifelhaft machen ob sie noch zur Saat taugen. Das ist nicht der Fall bei der vorzeitigen Bildung von Knöllchen an Stelle normaler Triebe. Die Fadenkeimigkeit legt den Verdacht auf Abbau der Stärke nahe. Dagegen bestehen keine Bedenken bei Gienfleckigkeit. Ist bei pflanzentrunknen Knollen der Befall so stark, daß die Ringe äußerlich an der aufgetrockneten Stelle erkennbar sind, muß man mit Festsstellen rechnen.

Im Schweinefäls gibt es in den nächsten Wochen Frühjahrssaat. Bei dieser Gelegenheit wird immer wieder die Frage erörtert, ob man den Ferkeln die sogenannten Hun-

gerzähne, die sie schon bei der Geburt haben, abknipfen soll, und die richtige Antwort ist wohl darauf: wenn es nötig ist, ja. Nicht immer beunruhigen die Ferkel nämlich mit diesen Zähnen beim Saugen ihre Mutter, so daß ihre regelrechte Ernährung erschwert wird, sobald man es aber bemerkt, knipft man sämtliche Ferkeln die gefährlichen Zähne sofort ab. Für die Entwicklung der jungen Tiere ist es sehr wichtig, daß sie sich etwa drei Wochen lang ganz mit Muttermilch ernähren. Danach kann man mit der Beifütterung beginnen.

Im Kuhstall wird es jetzt Zeit, die Klauen der Tiere nachzusehen, ob sie sich im Laufe der winterlichen Stallhaltung schuhförmig ausgewachsen haben. Bei den Pferden ist die Hufpflege längst eine selbstverständliche Sache, die Klauenpflege bei den Kindern läßt sich noch vielfach zu wünschen übrig. Kinder mit schnabelförmigen Klauen treten allmählich mehr und mehr

den Hinterballen auf und haben dadurch einen unsicheren Gang, unter dem die ganze Hinterhand leidet. Das Beschneiden solcher Klauen ist spätestens vor dem Austrieb auf die Weide vorzunehmen.

Bis dahin muß man auch dem Weideeigenen und den Mahwiesen einige Pflege widmen. Vor allem soll es gewalzt werden. Dadurch wird der oft über Winter verloren gegangene Bodenschluß wiederhergestellt und der Wuchs der Untergräser gefördert, das Leben mancher Unkräuter aber gehemmt. Schaden richtet man durch Walzen auf zu nassen Wiesen und nach dem Beginn des Gräserwachstums. Ebenso wirkt das Eggen auf Durchschnittsböden und bei guter Zusammenfassung der Grasnarbe schädlich. Zum Verteilen von Maulwurfs haufen bedient man sich am besten einer Schleppe aus Radreifen. Koppelzäune, Weide u. Tränkstellen sind jetzt in Ordnung zu bringen. Je weiter wir in den Frühling

eintreten, um so weniger Zeit bleibt für diese Arbeiten übrig.

Auch im Garten beginnen jetzt die Vorbereitungen des Säens und Pflanzens und bei günstiger Witterung das Säen selbst. Obstbäume und andere Gehölze können noch gepflanzt werden. Im Geflügelhof werden Glucke gesetzt, manche Landfrau hat auch schon Küken zu betreuen. Im Hinblick auf die großen Aufgaben, die der landwirtschaftliche Betrieb zu leisten hat, ist es bedauerlich, daß die Einrichtungen vieler Höfe noch sehr unzureichend sind. Vielfach sind die Wege zu lang, die das Futter von den Lagerräumen bis zur Krippe zurückzulegen hat. Die Väter kinderreicher Familien sollten sich überlegen, ob sie wirklich alle ihre Angehörigen in der eigenen Wirtschaft brauchen, d. h. ob ihre Kräfte voll ausgenutzt werden. Unbegründete Kräfte sollen betrieblen zugute kommen, die nicht wissen, wie sie ihre Arbeit bewältigen. Wo es an menschlicher Arbeitskraft fehlt, ist desto mehr auf leistungsfähige Zugtiere zu halten. Damit alles zur rechten Zeit und mit der nötigen Sorgfalt geschieht, ist die Zeit eines jeden Tages genau einzuteilen, und jeder muß wissen, wo er hingehört und was er zu leisten hat.

Dr. Hermann Herberge.

Sport

Der zweite Start

Die Frühjahrsrunde der Fußballmeisterschaft des M.F. wird am Sonntag wiederum mit drei Spielen ihrer Entscheidung näher gebracht. In Maribor geht diesmal nur ein Spiel in Szene und zwar treffen die lokalen Erbrivalen „Maribor“ und „Napid“ aufeinander. Wie schon seit jeher, wird auch heuer dem „Derby“ das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Das zweite Spiel absolvieren „Zeleznica“ und die „Athletiker“ in Celje, während das dritte fällige Punktspiel der S.K. Celje und der S.K. Gakovec in Gakovec zur Erledigung bringen werden. Sechs Punkte werden vergeben, also gerade genug, um der Rangordnung ein neues Aussehen zu geben.

: **SK Napid.** Freitag, den 5. d. um 20 Uhr wichtige Zusammenkunft im Hotel „Zamorec“. Es hat die erste und die Reservemannschaft zu erscheinen!

: **Deffentlicher Dant.** Die Winterportektion des Slow. Alpenvereines spricht auf diesem Wege allen Funktionären und Teilnehmern beim Sonntagigen Slalom-Stadelauf Zagreb-Maribor für ihr aufopferndes volles Mitwirken den verbindlichsten Dank aus.

: **Perry-Vines ein gutes Geschäft.** Nach dem 23. Spiel des Engländers Fred Perry gegen Vines wurde bekanntgegeben, daß man den englischen Weltmeister in Kürze gegen Big Tilden stellen wird. Wie es heißt, sollen Perry und der Amerikaner in fünf Spielen einander gegenüberstehen. Der erste Kampf ist für 24. März vorgesehen. Die bisherigen Einnahmen der Spiele zwischen Vines und Perry sollen sich auf rund 175.000 Dollar belaufen. Da das erste Spiel im Madison Square Garden 50.000 Dollar einbrachte, wurden bei den übrigen 22 Treffen immerhin noch 5700 Dollar pro Spiel vereinnahmt.

: **Gramm gewinnt Monte Carlo.** In Monte Carlo wurde das internationale Turnier beendet. Das Herren Einzel gewann Gramm nach hartem Kampfe gegen Boussus mit 6:2, 3:6, 6:2, 2:6, 6:3. Das Dameneinzel fiel an Frau Sperling, die den ersten Satz gegen Frau Mathieu mit 8:6 gewann, worauf die Französin infolge Erschöpfung

aufgab. Hughes-Buttler gewannen das Herrendoppel gegen Gentel-Metara mit 6:2, 3:6, 10:8, 7:9, 6:4. Mathieu-Sperling blieben im Damendoppel mit 6:3, 3:6, 6:3 Siegerinnen gegen Jedrejowitsa-Ingram.

: **Perry gleicht aus.** In der 24. Begegnung, die in Seattle stattfand, gewann Perry gegen Vines 6:3, 9:11, 6:4, so daß jeder der beiden Spieler zwölf Siege zu verzeichnen hat.

Medizinisches

Amerikanische Entfettungsdiät

Je strenger eine Diät ist, umso weniger hilft sie. Denn... sie wird nicht durchgeführt. Auch und gerade bei Fettsucht soll die magere Kost möglichst kein Hungergefühl hervorrufen, soll genügend Kohlehydrate und Fett enthalten, um die Bildung von Stoffwechselgiften zu vermeiden, und genügend Mineralstoffe und Vitamine, um keine Mangelkrankung hervorzurufen. Diese Bedingungen erfüllt zum Beispiel folgende Kost, die nach den Erfahrungen der bekannten Mayo-Klinik vielen Opfern der Fettsucht Gewichtsabnahmen von durchschnittlich einem Kilogramm pro Woche, in einem Fall sogar von 21 Kilogramm in vier Monaten brachte:

F r ü h s t ü c k : Eine Tasse Tee oder schwarzer Kaffee mit Saccharin, ein Deziliter Milch, ein weiches Ei, ein Zwieback, danach ein roher Apfel.

M i t t a g s : Keine Suppe, 100 g mageres, gekochtes Rindfleisch, Salz oder Kümme, je nach Geschmack, aber ohne Fett, 200 Gramm rohes Gemüse (als Salat). Zur Zubereitung kann Zitronen, Salz, Gewürz, Zwiebel oder Knoblauch verwendet werden, aber kein Fett. Danach: schwarzer Kaffee, Wasser.

N a c h m i t t a g s : Eine Tasse Tee ohne Milch, gesüßt mit Saccharin.

A b e n d : 75 g magerer Schinken, ein Ei 100 g grünes Gemüse und 10 g Butter, die wahlweise zum Köchen des Schinkens, des Eies oder des Gemüses verwendet werden können. Getränkt: wieder nur Wasser.

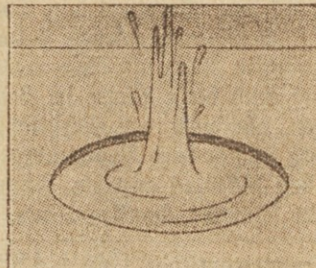
d. Welchen Zweck haben die Nerven? Vom Gehirn und vom Rückenmark gehen eine Menge Nerven aus, die den ganzen Körper

durchziehen und bis an die Haut reichen. Ein Reiz (Druck, Berührung, Kälte, Wärme) der Außenwelt wird von den Nervenendigungen aufgenommen, zum Zentralorgan (Gehirn oder Rückenmark) geleitet und löst dort den Antrieb zu einer Bewegung aus, indem eine rückläufige Welle bis zum Nervenende geht. Man nennt diese Art der Nervenbewegungen Nerven. Außerdem führen Nerven zu allen Organen des Körpers, die auf den Ernährungszustand des Organs einwirken. Wird dieser Nerv beschädigt, so verliert der betreffende Körperteil und stellt seine Tätigkeit ein. Andere Nerven verengen die Blutgefäße. Da die Nerven fortwährend Reizen ausgesetzt sind, werden sie sehr in Anspruch genommen, sie erholen sich im Schlaf. Alle die beschriebenen Nerven unterliegen dem Willen. Es gibt aber auch ein Nervensystem, das unbewußt arbeitet, das sogenannte sympathische Nervensystem, das sowohl das Herz als auch die Eingeweide versorgt.

d. Heiße Umschläge trocken und naß schnell herzustellen. Wenn bei plötzlich auftretenden Schmerzen heiße Umschläge rasche Linderung bringen und eine gebogene Magen- und Leibwärmflasche nicht vorhanden ist, dann empfiehlt es sich, eine der folgenden Methoden in Anwendung zu bringen. Bei gebotener trockener Hitze zerstampft man frisch gekochte Kartoffeln in heißer Schüssel trocken recht breiig, schlägt sie in ein Leintuch und legt sie auf die schmerzende Stelle. Ebenso wirksam ist zweites ein trockener, heißer Umschlag von erhitzter Weizenkleie, die man in ein Tuch oder Säckchen schlägt und rasch durch neue erhitzte Füllung ergänzen kann. Ein dritter trockener heißer Umschlag ist rasch mit einem in kochendem Wasser erhitzten passenden Emailtopfdeckel herzustellen, der in ein Wolltuch geschlagen wird. Auch hier ist mit einem zweiten Deckel der Wechsel leicht vorzunehmen. Ein nasser heißer Umschlag dagegen kann aus passend zusammengelegtem weichem Tuch verfertigt werden, das man in einen Durchschlag über wallendes Wasser hängt und vor dem Auflegen durch Ausdrücken mit einem Gießköpfel von allzu großer Nässe befreit.

d. Ein wuschmedendes und sehr wirksames Hustenmittel. Man beschaffe sich einen weißen Kettig, schneide oben eine etwa fingerdicke Scheibe ab, ohne den Kettig zu schälen, höhle dann oben in den geköpften Kettig ein gut daumentiefes Loch. Dann schneide man die untere Spitze ab und durchbohre dann den Kettig der Länge nach mit einer Stricknadel, einem Korkzieher oder dergleichen. Alsdann lege man den Kettig mit der Spitze nach unten auf ein Gefäß, wie etwa Wasserglas, Kaffeetopf usw. In das oben vorhandene daumentiefe Loch fülle man kleine Stüchchen von braunem Zuckerfandis und schließe nun das Ganze mit der zuvor abgetrennten Kuppe des Kettigs. Es wird nicht lange dauern, bis unten im Gefäß eine Flüssigkeit (Mischung von Kettigsaft und Zuckerfandis) sich angesammelt hat. Sobald der Sandis oben im Kettig sich aufgelöst hat, wird nachgefüllt und dies solange wiederholt, bis der Kettig allen Saft abgegeben hat und weß wird. Je nach Beschaffenheit des Kettigs kann man diesen tagelang

Das unfreiwillige Bad



... oder die allzu scharf geschliffenen Schlittschuhe (The New-Yorker-M.)

verwenden. Es ist dies ein überaus billiges und gutes Mittel gegen den Husten, das von Erwachsenen und auch von den aller-kleinsten Kindern (weil gutschmeckend) tee-löffelweise beliebig oft genommen werden kann. Es hilft schnell und sicher. Hat man sich der guten Wirkung vergewissert, dann kann man die Flüssigkeit in luftdichte Fla-schen verschlossen, lange aufbewahren.

Bücherschau

b. Die Neue IZ, Illustrierte Zeitung. Preis für Einzelnummer 5 Din. Wieder eine Auslese von prachtvollen Aufnahmen und Fotoreportage aus dem aktuellen Leben und den letzten Ereignissen und Begebenheiten, einer Roman- und humoristischen Ecke usw.

b. Umorne priče. Im Binoza-Verlag in Zagreb, Gunduličeva 18, erscheint in den nächsten Tagen das 3. Heft der gesammelten Werke des kroat. Schriftstellers A. G. Matoš.

b. Magazin Cinema. Märznummer. Preis 10 Din. Illustrierte Monatsschrift für Gesellschaft mit zahlreichen Abbildungen und prachtvollen Aufnahmen aus dem Leben und der Gesellschaft, Romanbeiträgen usw.

b. Schießen auf Lawinen. Die neue »Woche« zeigt mit einzigartigen Aufnahmen wie zur Beseitigung der Lawinengefahr an der Bernina-Bahn in den Alpen riesige Schneemassen durch Minenwerfer gesprengt und zum Absturz gebracht werden. Weitere Bilder zeigen, wie in Portugal Tangfischer mit der dem Meere abgerungenen Beute ihre Äcker düngen, wie man in Japan Bier braut und was für ein hartes Leben argentinische Sträflinge auf einer Feuer landinsel führen müssen. Im anschließen den Unterhaltungsteil findet man außer der großen Novelle »Der grüne Wagen« von Otto Brües wieder viele aufschlußreiche Beiträge und neuen Gesprächsstoff: Theater-Anekdoten, Aufsätze über berühmte Sportfamilien, eine Würdigung Fraunhofers und vieles andere.

Vermiete separ. möbl. Zimmer sofort. Aleksandrova 11, Tür 12. 2136

Schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. — Strma ul. 10, Krčevina, bei Tomšičev drevored. 2138

Schöne zweizimm. Wohnung ab 1. April ist an 2—3 erwachsene Personen zu vermieten. Zu besichtigen nachmittags. Dortselbst gleichzeitig ein rein möbl. Zimmer zu vergeben. Adr. Verw. 2146

Schöne Wohnung vermietet ab 1. April. Studenci, Ciril-Metodova 17. 2147

Einzimmerwohnung zu vergeben. Kettejeva 2. 2148

Offene Stellen

Nettes, verlässliches, selbständiges Kindermädchen wird zu halbjährigem Kinde gesucht. Unter »Kindermädchen« an die Verw. 2039

Eisenhändler wird aufgenommen. Offerte unter »Fleißig« an die Verw. 2061

Suche eine ältere kinderliebende, ehrliche Frau. Zuschr. unter »Takošnji nastop« an die Verw. 2139

Deutsches Kinderfräulein m. Nähenkenntnissen gesucht. — Adr. Verw. 2102

Intelligentes hübsches Fräulein, welches im Kundenumgang bewandert ist, wird per sofort aufgenommen bei Firma Feldmann, Zagreb, Nikoličeva 11. 2141

Gehilfin für Damenschneiderei gesucht. Janšek, Wildenrainerjeva 8. 2149

Funde - Verluste

Hund zugelaufen. Abzuholen Košaki 50. 2150

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Telegramm! HeuteSeefische: Cevoli, Skampi, Moli, Sanpiero, Grongo, kleine Fische. Gasthaus »Seefischkönig«, Rotovski trg 8. 2152

Realitäten

Ertragreiches Haus mit 10 Wohnungen in Maribor zu verkaufen. Anzufr. Koroška cesta 50. 2129

Zu kaufen gesucht

Füllöfen zu kaufen gesucht. Zuschr. an die Verw. unter »Füllöfen«. 2130

Kaufe Pianino od. Stutzklavier. Noten, Sang und Klang. Unter »Köhler« an die Verw. 2143

Sparkassenbücher Din. 10.000 zu kaufen gesucht. Adr. in der Verw. 2144

Zu verkaufen

Arborin, Neo-Dendrin und Biljbran erhältlich bei der Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 2054

Grammophon m. Platten 300 Dinar und Verschiedenes zu verkaufen. Anzufragen jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 16—20 Uhr. Adresse Verw. 2067

Die Konkursmasse Ivan Štiber, Gemischtwarenhandlung, Maribor, Cvetlična 29, wird verkauft. Näheres bei Dr. Danilo Stefanovič, Advokat, Maribor, Aleksandrova 11-I. 2132

Verkaufe Pianino geg. Sparkassenbuch. Adr. Verw. 2145

Zu vermieten

Sonniges Zimmer mit Verpflegung Slovenska 8-I, Hofgebäude, Solar. 2134

Garçonwohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Vor- und Badezimmer sofort zu vergeben. Grajski trg 1. 2063

Besseres Stiegeneingangszimmer zu vergeben. Sodna ulica 15-II. 2135

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Lieblings, sagen wir innigsten Dank.

Insbesondere danken wir Hochw. P. Valerian für die tiefempfundenen Abschiedsworte.

Košaki, den 2. März 1937.

Familien Klingberg-Kiffmann.



Unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, Frau

Marianne Burndorfer, geb. Kappl

hat uns heute, Mittwoch, den 3. März nach einem Leben voll Arbeit und Mühe für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis der Unvergeßlichen findet Freitag, den 5. März um halb 17 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 6. März, um 7 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu St. Magdalena gelesen werden.

In tiefer Trauer die Familien Burndorfer und Birtič

Maribor, Pristava, Zagreb, Dubrovnik, den 3. März 1937.

2151

Abenteuer um Brigitte

Roman von Marlise Sonneborn

28

Sie war sich sehr klar bewußt, nach Henry starkes und regelrechtes Heimweh zu haben.

„In diesem verwunschenen Schloß bin ich eben die gefangene Prinzessin, die auf den Erlöser — anscheinend vergeblich — wartet. Also will ich mir die Zeit vertreiben und ein bißchen auf eigene Faust das Tohuwabohu, das der Wind zu machen geruht, in einen schönen Kosmos verwandeln“, tröstete sie sich.

Sie holte die Leiter, die zum Gebrauch für die oberen Regale in einer Ecke stand, lehnte sie an die geschnitzte Tür, die sich an der dem Eingang gegenüberliegenden Seite befand — und holte — auf und ab kletternd — einen der ungeheuren Wälzer nach dem anderen herauf und ordnete sie notdürftig.

Wenn Henry mich so läche, dachte sie, verträumt lächelnd und nicht ohne Stolz auf ihre Leistungen.

Sie hatte aber nicht beachtet, daß die Leiter ihren Halt auf dem glatten Fußboden nur dadurch gewann, daß sie gegen einen Haufen Solikanten gestützt war — und daß, wie sie nun einen nach dem anderen von dem wirren Haufen abtrug — der Halt des ziemlich schweren Geistes immer illusorischer wurde. Sie beobachtete in ihrem Eifer auch nicht, daß das Unwetter draußen längst zu einem schweren Gewitter geworden war und die Blitze vor den hohen Fenstern auf und ab zuckten wie unheimliche und ruhelose Geister. Knackend antworteten die rollenden Donner auf den hüpfenden Spul. Unermüdlich

jaskaste sie. Als sie wieder einmal auf der Leiter stand — einen besonders schweren Wälzer mit der linken Hand an ihre Brust pressend und ihn zugleich noch mit dem angebrückten Kinn ein bißchen haltend, indes die rechte Hand die Seitenstange des Geistes umklammerte, merkte sie, wie die hohe Leiter ins Rutschen geriet. Sie konnte nur noch, mit der Geistesgegenwart, die plötzliche Gefahr verleiht, in seitlichem Sprung sich einem jähen —

„Aber auch, so tat sie sich ziemlich weh.“ Brigitte rief sich — noch unter dem Eindruck des Schreckens — die brennenden Stellen, als ihr Blick unwillkürlich dahin fiel, wo das Holzgerüst hätte sein müssen, aber nicht war.

Ihre Schmerzen vergebend, stieß sie einen leichten Schrei aus. Das geschnitzte Holzwerk war verschwunden — eine dunkle Höhlung gähnte ihr entgegen.

„Da soll doch gleich...“, sagte sie vor Überraschung leise vor sich hin. „Nein — dies ist regelrechter Spul.“

Was wird Henry sagen?, war ihr zweiter Gedanke — und sie wagte einen Schritt vorwärts.

Es war allerdings kein Spul, mit dem sie auseinanderzufallen hatte, sondern eine geschickte Mechanik. Wie moderne Türen — lief auch diese Platte in kleinen Vertiefungen, gleichsam auf Schlitzen, derartig, daß sie sich dem Boden unter und der Decke oben lückenlos anpaßte. Hinter ihr aber lag ein schmaler, dunkler Raum — kaum ein

Meter tief, aber die ganze Breite der Bibliothek einnehmend. Der Stolz der gleitenden Leiter hatte die Mechanik in Tätigkeit gesetzt, die Tür geöffnet. Gewiß eine Art Rumpelkammer, überlegte Brigitte. Höchstwahrscheinlich wußten die nunmehrigen Besitzer von Monplaster nicht einmal um ihre Existenz.

Nachdem Brigitte das überlegt und eingesehen hatte, lächelte sie über den nervösen Schreck, den ihr der Anblick der dunklen Höhlung zuerst eingejagt hatte, und sie machte einen Schritt in den Raum hinein. Er war vollkommen leer. Nichts Bemerkenswerthes auch an den Wänden, außer, gerade gegenüber der Tür, ein Art Handgriff oder Klopfer, wie man ihn wohl an den Haustüren alter Bauernhäuser sehen kann: ein in die Wand eingelassener Ring, der in einer großen Delle hing.

Konstanz, dachte Brigitte, und machte unbedenklich einen weiteren Schritt in das schmale Gefäß hinein.

Raum aber hatte sie ihren Fuß auf eine der großen Steinplatten des Bodens gesetzt, als sie die Empfindung hatte, es gleite etwas unter ihr hinweg — sie wollte schauen, wandte sich um. Aber schon war es dunkel um sie — und sie merkte, wie sich die Tür, lautlos wie sie sich geöffnet, und zu schnell, als daß man sie hätte einhalten oder sich noch hindurchzwängen können, schloß.

„Na nu!“ sagte Brigitte laut, und suchte tastend nach der Mechanik, die doch irgendwie fühlbar sein mußte.

Sie fand sie nicht.

Dumm, dachte Brigitte — und langweilig. — Wer weiß, ob denn Diner noch jemand in die Bibliothek kommt? Und es war höchstens halb sechs — eben.

Es galt, geduldig zu sein — anderthalb Stunden in diesem engen, langweiligen Loch warten...

Sie lehnte sich an die Tür, verlor sich in Träume.

Aber so angenehm diese an sich waren, es schien Brigitte, daß die Zeit um sein müsse — und daß sie gut täte, sich bemerkbar zu machen. Sie klopfte mit der geballten Faust an die Wand. Nun aber belief sie ein heftiger Schreck, der all ihr Denken einen Augenblick lähmte. Die Wand gab keinen Ton zurück. Sie war mit einem schalldämpfenden Stoff bekleidet.

Mein Gott, dachte Brigitte, wenn niemand von der Beschaffenheit der Tür etwas weiß — so wie ich bis vor kurzem nichts davon wußte — dann kann ich womöglich die ganze liebe Nacht hier zubringen — oder gar...

Ihre Gedanken geboten sich selber Halt. Die Diensthoten — vielleicht — die mühen hilflos nach ihr suchen; Henry aber würde wiederkommen — und Henry würde Mittel und Wege finden, sie zu entdecken und zu befreien.

Und wenn es ihm — auch ihm — nicht gelang?

Alle Ammenmärchen und Schauergerüchten fielen ihr ein.

Eine Braut in Florenz oder einer anderen italienischen Stadt, die sich aus Spielerei in einen Koffer versteckt, war verschwunden geblieben — bis sie nach drei Jahren geborgen als Skelett bei einem Umbau des Schlosses aufgefunden wurde.

Ein junges Mädchen, das auf Burg Miesbergschloß bei Koblenz abgerutscht und verhungert war.

Verhungert...

Kaltes Grauen packte Brigitte. Wenn sie doch zum Lunch ein wenig heißer gegessen hätte...

(Fortf. folgt.)